

Volkswacht

für Schlesien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausschnitt“, „Sozialistische Literatur-Ausschnitt“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Pluckstraße 4/6, durch die Filialen der „Volkswacht“, Neue Grunpferstraße 5 und Friedrichstraße 105, Pluckstraße 100, sowie durch alle Ausleger zu beziehen. Der Preis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerpreis im voraus monatlich 1,76 Rml. + 36 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einzeln Zustellungsgebühren 2,40 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21232, Redaktion 21238
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Verleihen, Verfilmungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Pluckstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Abrüstung die dringlichste Weltfrage

Das Rededuell Briand - Henderson in Genf Starker Vorstoß Hendersons für Beschleunigung der Abrüstung

Genf, 11. September. (Eigener Drahtbericht.)
Am Donnerstag vormittag sprach Briand vor der Vollversammlung des Völkerbundes über die Verträge der Staaten von Europa. Die Rede war ein wesentlich geschickter Rückzug Briands vor dem öffentlichen Standpunkt.

Briand, mit stürmischem Beifall begrüßt, stellte sich in doppelter Eigenschaft vor als Vertreter Frankreichs und als Bringer einer Mitteilung der europäischen Staaten. Der Inhalt seiner Rede war ein starkes Bekenntnis zum Völkerbund, der die Zeiten des Spottes und der Enttäuschung überwunden habe und heute die Tribüne der Welt sei. Unter starkem Beifall betonte er, daß das Werk der Abrüstung sich gleichmäßig vollziehen müsse unter dem Schutz allgemeiner Sicherheit, sonst bestände die Gefahr, die vertrauensvollen Völker leicht die Opfer der weniger vertrauensvollen könnten, ehe es zu einem greifbaren Ergebnisse: Frankreich ist augenblicklich - so fuhr er würdevoll fort - in Verhandlungen mit Italien, den Entschluß an den Londoner Flottenvertrag zu erreichen. Es gibt Ungeduldige, die eine neue Behandlung verlangen. Ich persönlich sage, daß ich mich werde gegen jeden Krieg. Ich habe die Verantwortung für eine Mitteilung, an der ich keinen persönlichen Erfolg als Redner suche. Sie erinnern sich an meine Rede über Europa. Ich habe immer betont, daß nichts, nicht im Rahmen des Völkerbundes, geschehen soll. Die Idee des Völkerbundes spontan entsprungen. Sie ist logisch, gehört zu den Notwendigkeiten des Friedens. Wirtschaftlichen Verwicklungen des Krieges sind noch weit über ihrer Heilung. Die Völker müssen sich organisieren. Nach längerer Aussprache haben es 27 Staaten ausgesprochen, daß die Europäische Union ein großer Fortschritt zum Frieden sei. Alle Regierungen haben geantwortet, und ich danke für Ihre wertvollen Anregungen. Mit Befriedigung habe ich gesehen, daß eigentlich eine günstige Stimmung für die Idee in allen Staaten aufrechterhalten wurde.

Der Zusammenschluß Europas bedeutet für den Völkerbund eine Erleichterung, aber der Völkerbund ist eine Weltorganisation, die zu groß ist, besondere Probleme zwischen Völkern eines Kontinents zu behandeln zu können. In Amerika haben mir bedeutende Männer gesagt, daß sie kein Interesse daran hätten, Europa in Unordnung zu sehen. Vor allem zeigt die praktische Erfahrung, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ein Problem der ganzen Welt sind und eine neue Gefahr für den Ausbruch von Kriegen. 27 Nationen erklären, daß sie für die Schaffung der Union sind. Wir sind uns selbst moralisch verpflichtet, dieses Ziel zu erreichen. Der Völkerbund kann nur dazu sagen: Voran, hinauf, diese Idee zu pflegen. (Stürmischer Beifall aller Nationen und der Versammlung.)

Die Nachmittags-Sitzung des Völkerbundes wurde von der ungewöhnlich offenen Rede des britischen Außenministers Henderson, die in vielen Punkten an die große Abrüstungsrede Hermanns von Gotha vor zwei Jahren erinnerte. Henderson sprach mit innerer Überzeugung und Kraft, die die Versammlung zu stärksten Beifallsstürmen hinarbeitete. Henderson begann mit einer Verherrlichung Stresemanns, den er einen großen Diplomaten und Staatsmann nannte, und setzte sich dann mit dem Europaplan auseinander. Die englische Antwort an Briand habe das schon ausgesprochen. Das Verlangen der Herwirksamkeit müsse aber vor der Handlung von der Versammlung angenommen werden. Die Handlung der Europäischen Union müsse vom Völkerbund genehmigt werden. Die höchste Verpflichtung müsse dem Völkerbund gegenüber stehen. Zwei Punkte also müssen gemacht werden: Der endgültige Plan muß völlig mit den internationalen Verpflichtungen des Völkerbundes übereinstimmen und muß die Verantwortlichkeit des Völkerbundes übernehmen.

Wirtschaftliche Arbeit in Europa könne nur auf internationaler Basis gestellt werden. Die Ereignisse der letzten Monate hätten bewiesen, daß die Welt eine wirtschaftliche Einheit sei.

nisse der letzten Monate hätten bewiesen, daß die Welt eine wirtschaftliche Einheit sei.

Eine nationale Wirtschaft sei für sich allein unfähig die Ursachen der Weltdepression zu überwinden, daher müsse auch die wirtschaftliche Arbeit unter die unbedingte Oberhoheit des Völkerbundes gestellt werden. England hoffe, daß die Verträge, die vom Wirtschaftsausschuß vorgeschlagen seien, angenommen werden. Dann müsse ein Fortschritt auf wirtschaftlichem Gebiete erzielt werden, der der ganzen Welt zugute komme.

Henderson sprach sich dann für die Annahme des Mehrheitsberichts für die Sekretariatsreform aus. „Wir hoffen - so fuhr er fort - daß bis zum nächsten Jahr auch die obligatorische Schiedsgerichts Klausel von allen Staaten angenommen sein wird. Da der Kelloggpaß von so vielen Staaten angenommen wurde, sind wir der Ansicht, daß er in die Statuten des Völkerbundes hineingearbeitet werden muß. Wir haben auch die Generalakte mit allen Dominions angenommen und im September wird die Reichskonferenz von neuem unterzogen, welche Beiträge sie zur Abrüstung leisten kann. Ein Vertrag zur finanziellen Unterstützung in Kriegsfällen wird von uns als ein besonders gutes Mittel angesehen, den Krieg zu verhindern. Unsere Zustimmung geben wir schon heute dazu, aber unter der Bedingung, daß ein allgemeiner Vertrag zur Durchführung der Abrüstungen abgeschlossen werde.

Sicherheit ist unmöglich, wenn große militärische Vorbereitungen so weiter wie jetzt fortgesetzt werden.

(Starker Beifall.) Wenn wir neue Verträge annehmen, müssen wir uns aber sagen, daß sie nur wirken können, wenn auf der anderen Seite die Abrüstung aufgehört hat, eine Phrase zu sein und eine Realität geworden ist. Von allen Sicherheitsmaßnahmen ist die Abrüstung die wichtigste. Wir können den Zweck nie erfüllen, zu dem der Völkerbund gegründet wurde, wenn wir nicht die allgemeine Abrüstung durch internationale Verständigung erreichen. Deshalb wurde im Artikel 8 die Verpflichtung zur Abrüstung aufgenommen. Diese Verpflichtung ist in 11 Jahren nicht geachtet worden. Und gerade diese Abrüstungsbestimmung der Friedensverträge ist nicht weniger heilig für die anderen Bestimmungen dieser Verträge. Seit der feierlichen Erklärung der Abrüstung vor zwei Jahren ist die Zeit hingegangen und wir haben keine allgemeinen Abkommen. Die Vorbereitende Abrüstungskommission muß im November mit größter Energie ihre Arbeit beenden. Jede Regierung sollte ihre Delegierten dazu mit Instruktionen versehen, daß ein endgültiger Erfolg gesehen wird. Ein vorläufiger Erfolg war der Londoner Flottenvertrag. Die englische Flotte konnte stark vermindert, die Aufträge für Neubauten konnten bis zum Jahre 1936 eingestellt werden, und ich hoffe, daß überhaupt kein solches Kriegsmonstrum, wie ein Linienschiff, mehr gebaut zu werden braucht. Die Abrüstung einzelner Staaten erfüllt nicht die Verpflichtung, die die Verträge auferlegen. Die Zeit für praktische Erfolge ist nun nach zehn Jahren gekommen. Wir hoffen, daß die Abrüstungskommission ihre Arbeit dahin beenden wird.

„Endlich - so schloß Henderson - ermahnen wir, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz der Welt im nächsten Jahr ihre Arbeit aufnehmen kann.

Die Abrüstung ist die stärkste und dringendste aller weltwirtschaftlichen Weltfragen.

Wir sind hier die Wächter des Weltfriedens und haben die Pflicht, den nächsten Krieg nicht nur für uns, sondern für unsere Kinder und Kindeskiner zu verhindern, der unablässig drohend sein würde als der letzte. Ich appelliere an alle Delegierten, sich zu vereinigen zu einer starken gemeinsamen Anstrengung, um die große Bestimmung des Völkerbundes zu erfüllen.“

Die Bedeutung der Rede Hendersons

A. Kr. Die Rede Hendersons hat mit vollem Recht im Völkerbund sensationell gewirkt. Sie zeigt, daß Englands Regierung zwar durchaus nicht Gegner einer paneuropäischen Union ist, daß sie aber deutlicher als andere die Gefahren sieht, die aus der Bildung eines paneuropäischen Staatenbundes entstehen können, wenn diese Gründung nicht in dem richtigen Geiste und in der richtigen Weise erfolgt. Daß nämlich die Gefahr einer Abschließung der Erdteile an die Stelle der jetzigen Abschließung der Nationen tritt, und zwar ebenso in wirtschaftlicher Hinsicht als auch in politischer, und damit die Gefahr neuer Kriege, nämlich gewalttätiger Kriege zwischen ganzen Erdteilen, wenn nicht bestimmte Bedingungen vor der Gründung der europäischen Union, die an sich als ein notwendiger Fortschritt bejaht wird, erfüllt sind. Diese Bedingungen bestehen in drei Voraussetzungen: nämlich erstens in der vollen Unterordnung und Einordnung der zu bildenden paneuropäischen Union unter und in den Völkerbund, zweitens in der vorhergehenden wirtschaftlichen Einigung Europas, drittens in der vorherigen Durchführung der allgemeinen Abrüstung. Die Aufstellung dieser Bedingungen bedeutet nicht nur, daß England in zwei wesentlichen Punkten von der Auffassung Briands abweicht, sondern auch, daß England jetzt noch eine neue Bedingung zu stellen beabsichtigt, die es zunächst in seiner Antwort auf das Memorandum Briands, zum mindesten nicht so klar und scharf, noch nicht gestellt hatte. Das betrifft die Forderung der Durchführung der allgemeinen Abrüstung vor der Bildung Paneuropas. Damit hat Henderson dem ganzen Problem eine neue Wendung gegeben, es auf ein viel höheres Niveau erhoben und seiner Behandlung ein viel größeres Gewicht verliehen. Er hat es mit dem Grundproblem des Völkerbundes, dessen Lösung oder Nichtlösung auch über das Schicksal dieses Jahrhunderts entscheiden wird, verbunden. Er erreicht damit, daß diejenigen, die Panuropa wollen, und daß über kurz oder lang die meisten europäischen Mächte es wollen müssen, wenn sie nicht wirtschaftlich unter die Räder kommen, scheint uns zweifelhaft zu sein, nun auch ernstlich für die allgemeine Abrüstung eintreten müssen; er erreicht ferner damit, daß die weltpolitischen Bedenken, die mit Recht gegen eine Gründung einer paneuropäischen Union erhoben werden können, so lange nicht die Gewähr besteht, daß diese Union keine aggressive Tendenz gegen die außereuropäischen Weltmächte in sich birgt, aus der Welt geschafft werden; er erreicht außerdem damit, daß die Frage der Abrüstung wieder in Fluß kommt und damit die volle Stagnation der politischen Arbeit des Völkerbundes überwunden wird; und er erreicht endlich damit, daß die Unterordnung Paneuropas unter und die Einordnung in den Völkerbund nicht leere Phrase, nicht ein bloßes juristisches Rechtsprinzip bleibt, sondern Wirklichkeit wird, wenn es einmal so weit ist. Hendersons Rede hat also dem ganzen Panuropa-Problem eine grundsätzliche Wendung gegeben, die sich übrigens auch darin ausdrückt, daß das wirtschaftliche Problem vor das politische gestellt wird, in der ganz richtigen Einsicht, daß jede politische Organisation nur dann und so lange Bestand hat, wenn und als sie eine wirtschaftliche Interessengrundlage hat. Das Deutsche Reich wurde auch erst möglich, als die deutsche Zollunion geschaffen war. So wird auch Pan-Europa erst möglich sein, wenn die europäische Zollunion Wirklichkeit ist. Allerdings muß diese Zollunion auch wieder grundsätzlich freihändlerisch sein, auch das hat Henderson betont, sie darf nur ein Bortrupp der Wirtschaftsunion der Erde sein. Sonst entstehen auch hier wieder Gefahren für den Weltfrieden. Es sieht fast so aus, als ob sich hier dieselbe Entwicklung vorbereite, die wir beim Abschluß des Kriegsschlichtungspakts beobachtet haben, daß Briand und mit ihm Frankreich sie zwar zuerst anregten, daß dann aber andere größere Gesichtspunkte ins Auge fassende Politiker und Staaten jenen das Problem aus der Hand nehmen, um es zu erweitern, zu vertiefen und auf neuer größerer Basis zur Erledigung zu bringen.

Allerdings muß man darauf gefaßt sein, daß dieses Eingreifen Hendersons den Fortgang der Entwicklung zunächst verlangsamt, weil es geeignet ist, die Widerstände gegen die Bildung eines Pan-Europas zu verstärken. Denn alle Reaktionen, Militaristen und kleinen Interessenten werden hierdurch vor den Kopf gestoßen und auf den Plan gerufen. Dennoch erscheint es uns richtig, den Stier schon jetzt bei den Hörnern zu packen, auch auf die Gefahr hin, daß es länger dauern wird, bis man zum Ziel kommt. Denn wenn die ganze Angelegenheit nicht von Anfang an richtig behandelt wird, wenn der ganze Kampf für ein PanEuropa nicht von Anfang an in die richtige Bahn gebracht wird, so besteht die große Gefahr, daß aus ihm kein politischer und wirtschaftlicher Fortschritt, sondern ein Rückschritt entsteht, daß eine neue große Gefahr für den Frieden aus ihm erwächst. Und das muß auf alle Fälle vermieden werden. Henderson und die ganze englische Arbeiterregierung haben sich als große Friedensfreunde und echte Sozialisten gezeigt, als sie so sehr bewusst dieses große Problem zur Erledigung bringen.

Wählt Liste 1

Herzberg & Co.

Ostdeutschlands
größte Likörfabrik

5888 gibt die eigenen Fabrikate
in Breslau in 7 Filialen ab:
Nöfchenstraße 48
Leuthenstraße 10
Klosterstraße 64
Frankfurter Str. 103, gegenüber dem Schlachthof
Bücherplatz 17/18
Michaelisstraße 3
Zelonkstraße 17

Vom Faß, per Liter

Brauereier 32% . . . 2.85
Rothaus-Grüne 33% . . . 2.90
Rumverschnitt 38% . . . 3.70
Weinbrandverschnitt 3.45
Weinbrand, echt . . . 4.40
96% Spiritus . . . 7.00

Liköre vom Faß

von 1/10 Liter an
per Liter per Liter
30% 3.70 35% 4.40
Stouderfer, Blutorange, Ingwer, Curaçao, Alpenkräuter, Prunelle, Pfefferminz, Kümmel, Cherry-Brandy, Goldwasser, Kurfürsten, Kirsch mit Rum und Bergamotte-Aroma-Likör, Rosen, Halb u. Halb

Liköre in Flaschen

p. Flasche p. Flasche
30% 3.10 35% 3.60

Spezialitäten

Ei-Grème 4.00 3.20
Madoc-Cordial . . . 5.00
Ablei . . . 5.00
Eiskümmel . . . 5.00
Herzberg
Rauoncampa . . . 5.00
Herzberg
Lebenstropfen 5.00
Himbeersaft p. Ltr. 1.20

Deutscher Weinbrand

Marke Urkraft
aus fränk. Weizen
in Flaschen
Deutscher
Weinbrand
Weinbrand
Weinbrand
Verschnitt 2.00, 3.20

Stadttheater
Freitag, 19 bis gegen 23 Uhr:
Lohengrin
Sonnabend, 19.30 bis nach 23 Uhr:
Boris Godunow
50 Jahre 18 bis 12.30 Uhr
Ermäßigte Preise Gr. II
Das Dorf ohne Glöde
21.15 bis gegen 22.30 Uhr
Der lustige Krieg

Lobe-Theater
Telefon 56747
Freitag 20.15—22.35 Uhr
Zum letzten Male!
Rudolf Richard der Dritte
Sonnabend, 20.15 Uhr
und täglich
Zum 1. Male!
Spanisches Nimmethagen
Traumbildung von
Geisthart Hauptmann

Thalia-Theater
Freitag 2.15—22.25 Uhr
Zum letzten Male!
Der unerlöste Schatzmann
Stern
Die Liebe auf dem Lande
Sonnabend, 20.15 Uhr
und täglich
Zum 1. Male!
Sturm im Wald
Komödie v. Bruno Zimm

Im Durl von Scheitnig, still verborgen,
Vergift man alle seine Sorgen
Schweizerei
Indaber:
Fritz Becker
Straßen-
Schulden
10 und 21

**Welt-
Meisterschaft**
1930 im Mittelgewicht
Herr Heide ringt:
Kraus — Roythl
2 Entscheidungen:
Janowski — Kämpfer
Egators — Flavio
Forestano — Kloy
Vecher: Vortell-Schar
Circus Busch
Schaus-Arena

Grad Haupt
jetzt
Blühen
platz 26.1
Cde King, hinter Karitz. 1
Leihweise
Sporting u. Gehrodangänge
Klapphüte • Tel. 57082

KONZERTHAUS

Filmhörsaal der Gebr. Hirschberg

Täglich 5—7—9 Uhr

Das unerhörte Ereignis dieser Woche!
Täglich ausverkauft
bis zum letzten Platz!

Westfront 1918



VIER VON DER INFANTERIE
EIN NERO-TONFILM VON REGIE G. W. PABST

Der größte deutsche Sprech-Tonfilm
Nach dem in der Volkswoche
erschienenen Roman von Johannes

Es ist Pflicht jedes Lesers der Volks-
woche, sich diesen Film anzusehen

Das Urteil des Publikums:
Dieses Genieprodukt hat Maßstab und Maß

5-7-9

Schauspielhaus
Tel. 36300 Dir. Kurt Leuch Hgl. 8 Uhr
Rein Freitag, den 12., Sonnabend, den 13.,
Sonnabend, den 14. u. Sonntag, den 15. September
4 Gastspiele 4
Kammerspieler

Paul Sticher-Walter
von der Staatsoper Berlin
neben Richard Tauber der größte Tenor
der deutschen Bühne
als Prinz Se-Pang in Lebens Meistersoperette:
Das Land des Lächelns
Lillian Hillenbrand, Lucie Bauer,
Iris Wimmer u. G.
Sonnabend, nachm. 4 Uhr, zu ermäßigten Preisen:
Dolly's Abenteuer
in der Premierenbesetzung

Primus
PALAST-RUBENSTR. 16
Vom 12. bis 13. September 1930
Täglich ab 5 Uhr
Eintrittspreise ab 60 Pfennige

Erfrischender Fremder
behändelt Zeit — Thema —
Uneheleiche Mutterschaft
Stiefkinder des Glücks
Süßer und Geschicklichkeitspiel

Alimente

Als Hauptdarsteller:
Lucie English — Anita Derris
Fritz Schulz — Leo Fenzl

Via-Wochenschau
Der moderne Soubrettenstiel
Grofleske, 2 Akte
Bouffons

Edle Pale
Sensations-Abenteuer
Im Nebel der Großstadt
Der
Teufelsreporter
Sonnabend, Gr. Kindervertretung
nach 7 Uhr:
Pat u. Pataschon
Lebliches Scherzspiel. — Einl. 50 u. 20 Pf.

Verkaufung Selbstred
Breslau 2
Herrn Schenkerstraße 2

Zentral-Ballsäle
Johanna Fräulein: Vortänzer Tanz
Täglich ab 10 Uhr
Soll auf Gesellschaften für Gesellschaften und
Tänze in großen Sälen sein

WELT-BÜHNE
Friedr.-Wilhelm-Str. 35
Das erste-Wochen für die Freunde
des guten Kritischen und
Sensations

Unter den
Alkoholschmugglern von
New York
(Broadway)

als
nach dem berühmten
Kriminal-Roman
Ken Maynard in
Der Karawanchenführer
von Oklahoma
in gemeinsamer Regie mit
Herrn Blüchschan

ASTORIA-PALAST
Friedrichstraße 19
Die geliebtesten Darstellerinnen
des deutschen Films in ihren
besten Filmen

Regieführung:
Elisabeth
Bergner
in
Der Götter v. Rorcuz
Ein Jünglings-Roman
Partner: Conrad Veldt

Lil Dagover
in
Es gibt eine Frau, die
Dich niemals vergißt
Partner: Ivan Petrovich
in
Herrn Blüchschan

WARTBURG
LICHTSPIELE
Güldenstraße 94
Der 12. Montag!

2 Spitzenfilme in einem Programm!
Orte Schmitt u. Reinhold Schickel
in dem großen Abenteuerfilm
Kolonie X
Partner: Gitta von Hagy in dem Scherzspiel
Unschuldig
Sonnabend 15 Uhr: Große Kindervertretung
Der tolle Scherzspiel
Stajohn
Herrn Kurz das Nihilistendrama
und Götter

Konditorei u. Café Gerold
Sonnabend, Sonnabend 15
empfehlte seine feinsten Lokalisationen
Breslau 1000 / / / / / Café Gerold
Vortänzerzimmer frei

Partei-Fremde
kostenlos Bahnhöfen,
verkauft in Hotels,
Restaurants, Cafés
nicht die
Vollwacht

Zentral
THEATER-WEIßBÜD-STR. 50
Wir starten heute zu einem Singen
Mit einem Diner, Sonntag, 12. Sept.
Eröffnung für Groß-Ereignis
in Gedenke an den letzten Welt-Krieg!
Panzerkreuzer Potemkin
als Tonfilm
Regie: S. M. Eisenstein
Breslau Diner — Speis- und Gesang-Club
Dann in reichhaltigen Programmen:
Der Kampf gegen die
die den Leben über (Schicksal)
3. und 4. Akte
unter Begleitung von unserer Musikkapelle
15.00 Auf der Bühne:
Der große Kampf heute u. mit. Das
Beginn: 4.45 Uhr. Letzte Vorstellung: 9.45 Uhr.

Alle Herbst-Neuheiten

finden Sie jetzt
gut und billig
in unserer großen
Konfektions-Etage
Kleider

aus reinwoll. Stoff. in allen gut.
Farben für Backische und Damen
Stück 22.50, 17.50, 14.50, 9.50 **7.50**

aus Tweed in sehr hübscher Aus-
führung, Backf. u. Dam.-Größe reizend.
Sport-Faltenform St. 18.50, 14.50 **9.50**

Sehr schöne mod. Frauen-
kleider a. gut. reinwoll. Stoffen,
in vielen feiz. Farb. auch in großen
Weiten St. 24.50, 18.50, 14.50 **12.50**

Das immer schöne Kleid aus
Tricot-Charmeuse, mit lang. Arm
i. viel schön. Ausführung auch i. Frauen-
großen Stück 19.50, 16.50, 14.50 **9.50**

Tanzkleider aus Crêpe de Chine,
Crêpe-marocaine, Taffet, Veloutine usw.
i. d. schönst. Ballfarb u. viel. feiz. Mach-
arten 24.—, 19.50, 16.50, 13.50 **6.50**

Reinwoll. mod.
jugendl. Dam.
Kleid aus gut.
Popeline, in all.
richtigen
Farb. St. 9.50

Mäntel

engl. gemustert, f. Dam. n. Backf.
i. viel. mod. Ausfüh. z. T. gefüt. groß.
mit Pelzkrag. 29.—, 22.50, 19.50 **15.50**

aus Ottomane für Backf. u. Dam.
marinebl., m. Satt u. ganz. Futt. mod.
Verarbeit. 27.50, 22.50, 18.50 **14.50**

a. Ottomane für Frauen marine
blau, m. echt u. mit. Pelzkrag solid.
Verarbeit. 39.—, 49.—, 36.— **29.00**

Mod. jugendl. Dam.-Mäntel
i. eleg. Form, tweedart. gemust. einfarb.
weinrot, nachtbl. 39.—, 32.—, 27.50 **24.50**

Sehr schön garnierte
Damenfilzhüte
in ganz weichen, feinen Qualitäten und nur moderner-
hellen und mittleren Farben, mit verschiedenartigen
Band- und Filzgeringen, in kleid-
samen mittlere u. großen Größen und
diversen anderen hübschen Fassou.
Stück 4.25, 3.90, 3.25 **2.90**

Engl. gemustert
sehr schicker
jugendl. Dam.
Mantel in groß.
modern. Misch-
kragen
Stück 19.50

Mitglied
der
Kunden.
Kredit
GmbH
Garten-
str. 67/II
Capitol

MESSOW
G. m. b. H.
Schwedensbrücke
WALDSCHMIDT

Be-
stelt-
gen
Sie
unser
Scherz-
bücher

Lebensbilder
erzählt von Willy Cohn
Friedrich Engels
Mit 1 Bild. 90 Pfennige.
Buchhandlung Volkswacht

Christopher A. Idison:
Praktischer
Sozialismus
Übersetzt und mit Vorwort von
Anmerkungen versehen von
Herrmann Kranold-Stienbach
Pfl. 2.00
Volkswachtbuchhandlung
Breslau
Breslau, Hauptstr. 1, Friedr.-Wilh.-Str. 104, Frank.

Letzte Arbeit!

Alle Genossen treffen sich noch einmal heut 17 Uhr zur Flugblatt-Verbreitung

Hans Krumm gestorben

Ein schwerer Trauerfall, der schwerste seit längerer Zeit, ist vergangener Nacht über die Breslauer Arbeiterschaft gekommen. Hans Krumm ist nicht mehr; im Wenzel-Hankenhause ist er dem Schlaganfall erlegen, der ihn mitten im Kampf, am Abend des 26. August, nach einer Rede im Gewerkschaftshause ereilte. Hans Krumm gehörte der selbständigen und unerschütterlichen Gruppe in unserer Partei, die aus dem Handwerk wuchs und wächst. Von Jugend an ihm das Los der Armut beschied. Am 30. Januar 1894 in Hamburg geboren, verlor er bald darauf seine Mutter. Sein Vater war als Seemann verschollen, und so fand Hans seine Erziehung im Waisenhause. Erst vor kurzer Zeit haben Vater und Sohn gegenseitig ihren Aufenthalt erfahren. Nach der Scheidung lernte Hans Krumm Zimmermann und kam als Arbeiter in die Gegend von Berlin. Schon mit 18 Jahren gehörte er der Partei, der Gewerkschaft noch früher an. Er mußte in den Jahren nach dessen Beendigung er im Westfälischen Mitglied eines Arbeitervereins und Soldatenrates war. Dann war er Parteisekretär in Breslau und seit 1924 Angestellter des Reichsbundes der Arbeiter in Dresden.

Im Sommer 1927 wurde er auf Empfehlung Dresdener Genossen zum Parteisekretär in Breslau gewählt. Nur drei Monate war er ihm vergönnt, bei uns zu wirken, und doch genügte diese kurze Zeit, um ihn zu einer der bekanntesten Persönlichkeiten an Orte zu machen. Er kannte jeden Funktionär, und in den Betriebsversammlungen suchte er persönliche Führung der Arbeiterschaft, persönliche Kenntnis aller Dinge, die für die Bewegung von Nutzen sind. Groß war das Vertrauen der Arbeiterschaft und besonders des sozialdemokratischen Parteiförpers zu ihm. Was er vorschlug, kam aus dem Munde der Arbeiterschaft, mit der er lebte, und deren Denken und Fühlen er ständig auf sich wirken ließ. Er wurde Stadtverordneter und schließlich Provinziallandtagsabgeordneter. An allen Stellen hat er sich bewährt, ganz besonders aber als Vertreter der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion. Er stand es, den Standpunkt der Partei auf dem Rathause scharf zu vertreten, ohne Schwanken, und genoh deshalb selbst die Kritik, wenn auch nicht die Liebe der Gegner. Bei dieser Reichstagswahl wurde Hans Krumm für ein eventuelles Nachrückeramt auf die Liste gesetzt.

Wer hätte wohl vor Jahresfrist ein so rasches Ende des Lebens eines Mannes in den besten Jahren voraussehen können? Und schon im letzten Winter fand er einmal infolge eines Schlaganfalls aufs Krankenlager. Er erholte sich zwar, doch bangten alle seine Freunde vor einer Wiederholung. Die Krankheit des Parteiführers ist nicht leicht; beschauliche Ruhe ist nicht beschieden. Der Beruf zwingt zu aufreibender Nerventätigkeit bei schwerster körperlicher Anstrengung. Mitten in der Arbeit brach unser Freund erneut zusammen, eine schwere Lücke für uns in diesem Wahlkampfe zurücklassend. Er hat uns gefehlt in diesen Tagen, wo jede Kraft gebraucht und doch, vereinter Anstrengung mußte es gelingen, die Leiden des sterbenden Freundes zu ersehen. Nun ist er für immer abgegangen. In die Trauer um seinen Verlust mischt sich ein gewisser Trost der Gedanke, daß hoffnungsloses Siechtum dem Genossen erspart bleibt.

Schwerer noch als für uns alle wird der schmerzliche Verlust Hans und Tochter unseres toten Genossen zu tragen sein. Sie mögen ihnen die fortschrittliche Weltanschauung der Familie weitergeben. Wir selbst wollen in der Zukunft alle das Werk unseres Hans Krumm mit aller Kraft unterstützen, um der Partei zu dem Siege zu verhelfen, der noch dem Genossen vorzuschwebte, wenn gelegentliches Erwachen zum Bewußtsein Einschlummern zum Ende unterbrach!

Heute abend sprechen zu den Wählern

- Im Gewerkschaftshause, 20 Uhr
Landtagsabgeordneter Ober-Reg.-Rat Dr. Hamburger
- Im Bergkeller, 20 Uhr
Stadtverordneter Hugo Fren
- Bei Bräuer, Gabitzstraße, 20 Uhr
Stadtverordneter Dr. E. Eckstein

Weitere Versammlungen:

- Reichstagskandidat **Hans Siegler**
in der Schlachthof-Börse
- Stadttrat **H. Schramm**
im „Blauen Hirsch“, Hundsfeld
- Reichstagskandidat **Fritz Bietsch**
im Metropol-Saal, Rosenthal
- Stadtverordneter **Stoep**
im Lindenhof, Carlowitz
- Stadtverordneter **Karl Bietsch**
bei Knoblich, Oswig
- Reichstagskandidat **Hans Siegler**
spricht in einer
Nachtversammlung

am Freitag, dem 12. September zu den Angestellten des Gastwirts-gewerbes im Artillergarten, Neue Gasse. Beginn 2 Uhr.

Heute letzte Aufführung der Wahlrevue

„Der Bürgerblut am Salzkreuz“

bei Bräuer, Gabitzstraße 22.
Eintritt 25 Pfennig. Vorzugskarten gültig.
Es spricht Stadtverordneter Dr. Ernst Eckstein

Alle radfahrenden Genossen der Abteilung Ohlauer Tor treffen sich Freitag, den 12. 9. zur

Wahl-Propaganda-Fahrt

durch die Straßen der Abteilung!
Treffpunkt pünktlich 19 Uhr Mauritiusplatz.

Achtung, Abteilung Scheitnig!

Alle radfahrenden Genossen der Abteilung treffen sich Sonnabend, den 13. 9. pünktlich 18 1/2 Uhr am Sauschnplatz zur

Wahl-Propaganda-Fahrt

Was ist christlich und sozial?

Christlich und sozial ist es, wenn der Herr Reichspräsident auf Veranlassung einer vom Zentrum geführten Reichsregierung eine Notverordnung erläßt, die:

- dem Kriegsbeschädigten mit 15,40 Mark monatlicher Rente 3 Mark Kopfsteuern auferlegt;
- der Kriegerehrenterbliebenen mit 25,65 Mark monatlicher Rente 3 Mark Kopfsteuern auferlegt;
- einer alten Kriegermutter oder einem alten Kriegervater mit 15,40 Mark monatlicher Rente 3 Mark Kopfsteuern auferlegt;
- dem Invalidenzentner mit 30 Mark monatlicher Rente 3 Mark Kopfsteuern auferlegt;
- den Familienvater mit zwei Kindern und einem Jahreseinkommen von 1825 Mark eine Kopfsteuern von 9 Mark oder 75 Prozent als Zuschlag zu seiner Lohnsteuer zahlen läßt;
- den gut bezahlten Angestellten von über 15 000 Mark Einkommen nur 18 Mark Kopfsteuern oder 1 Prozent als Zuschlag zu seiner Einkommensteuer zahlen läßt;
- den Kapitalisten mit über 100 000 Mark Einkommen nur 150 Mark Kopfsteuern oder 1/2 Prozent als Zuschlag zu seiner Einkommensteuer zahlen läßt;
- den niedrigen Beamten mit 200 Mark Monateinkommen mit 90 Prozent Reichshilfeszuschlag belegt;
- den hohen Beamten mit 2000 Mark Monateinkommen mit 20 Prozent Reichshilfeszuschlag belegt;
- den infolge seiner Kriegerverletzung nicht heilungsfähigen Kriegsbeschädigten zur Ledigensteuer heranzieht;
- die Kriegerehrenter, deren Lebensglück und Inhalt durch den Krieg vernichtet wurde, mit der Ledigensteuer belastet;
- die die kleinen Verdienner viel schwerer als die Schwereverdiener trifft;
- 100 Millionen bei der Erwerbslosenfürsorge einspart;
- 200 Millionen bei der Krankenversicherung einspart;
- die jugendlichen Erwerbslosen aus der Arbeitslosenunterstützung herausnimmt;
- die Arbeitszeit der Erwerbslosen ohne zuschlagsberechtigter Angehöriger auf 14 Tage verlängert;
- die Speckkarten in der Erwerbslosenversicherung auf 6 Wochen verlängert;
- die Krankenkassengebühr von 50 Pf. eingeführt hat, die von dem Rezepten verlangt, daß für jedes Rezept 50 Pf. zu entrichten sind;
- den Landarbeitern das Krankengeld in den ersten vier Wochen entzieht;
- die Arbeitszeit für die Zahlung des Krankengeldes verlängert hat;
- den deutschen Kriegsbeschädigten bei Behandlung ihres Krankengeldes Krankengeld- und Rezeptgebühr abverlangt;
- den Kriegsteilnehmern das Recht raubt, Anträge auf Verpflegung zu stellen;
- die Rechte der rentenbeziehenden Kriegsoffiziere wesentlich einschränkt und
- eine an Betrag grenzende Einschränkung des Rekursverfahrens in schon anhängigen Fällen durchführt.

Nur ein Jesuit, Herr Reichstagskandidat Jacob Rabus, kann behaupten, daß das sozial ist.

Das Zentrum schenkt euch diesen Frei, drum schlägt den Zentrumsturm entzwei.

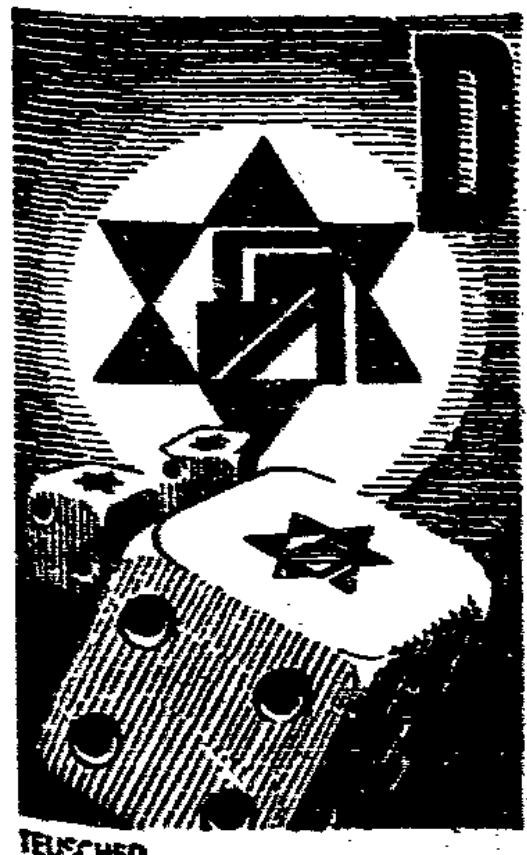
Wählt Liste 1!

G. Stoep.

Eigenartige Wahlkämpfer

Bewaffnete Hiltersburgen — Kommunistische Rächer

Gestern kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Niederknüpfung ihres Naz Hölz in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung in Bad Eifel scheint den Kommunisten Anlaß zu sein, nun auch mit den Nationalsozialisten scharf ins Zeug zu gehen. So kam es im Laufe des Vormittags in der Herzogstraße, wo die Nazis ihr Wahlbüro haben, zu kommunistischen Ansammlungen, die durch Rufe fundierten, daß sie „Rache für Naz Hölz“ haben wollen. Inzwischen waren unweit des Arbeitsamtes zwei Nazimänner mit Kommunisten in einen Wortwechsel gekommen, und als es der Kämpfer des Dritten Reiches vorgehen, in ihr Wahlbüro in der Herzogstraße zu türmen, folgte ihnen ein größerer Trupp Kommunisten. Vor dem Hause wurden die beiden Nazis schließlich gegriffen, und einer soll dabei eine Abreibung bekommen haben. Die von den Nazis in all ihren Blättern als „Wachting-Kolaten“ bekämpfte Polizei mußte die Menschenansammlungen vor dem



Die Tüchtigkeit, die man beneidet, nennt man Glück.

Dies mag insofern berechtigt sein, als das Glück bei dem Untüchtigen nicht sehr gerne weilt. Wer aber Besseres zu bieten hat, als alle Anderen, kann des Erfolges sicher sein.

Glück und Erfolg blieben der Bulgaria-Zigarettenfabrik treu, weil sie der Qualität treu blieb. Hiermit erwarb sie ein Kapital, das sich in Ziffern nicht ausdrücken läßt: Das Vertrauen des Rauchers.

BULGARIA - STERN

die stets frische und gleich gute 4 Pfg. Zigarette.



Arbeiter-Kultur-Ausstellung!

Am Freitag, den 12. September, das ehemalige...
 ...ein besonderer Telephonanschluss im ehemaligen...
 ...Schweidnitzer Straße, eingerichtet. Die...
 ...273 73.
 ...Mittwoch, den 10. September, das ehemalige...
 ...ständig von einem Beauftragten des Arbeits...
 ...besteht und das Gebäude deshalb für Vertreter der aus...
 ...Organisationen von 11 Uhr bis 19 Uhr ständig geöffnet.
 ...biten alle anstehenden Verbände, uns unverzüglich...
 ...mieweil Tische für die Einrichtung ihrer Zimmer...
 ...und wie groß diese Tische sein müssen.

Morgen, Freitag, den 12. September, nachmittags 18 Uhr,
 ...in der Ausstellungsräume ehemaliges General...
 ...Schweidnitzer Straße, eine Zusammenkunft von Ver...
 ...aller anstehenden Verbände statt. Die Verbände werden...
 ...auf jeden Fall einen Vertreter zu senden, weil...
 ...die letzten Dispositionen für den eigentlichen Aufbau des...
 ...Ausstellungsmaterials getroffen werden sollen.

Frühzeitiger Eintritt des Winters

Der Leiter der Forschungsstelle über langfristige Witterungs...
 ...in Frankfurt a. M., Dr. Baur, gibt auf Grund seiner...
 ...Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und...
 ...durchgeführten Forschungen folgende Temperatur...
 ...für den Herbst 1930:
 ...Die gegenwärtige warme und heitere Witterung wird zwar...
 ...Unterbrechungen noch längere Zeit fortbestehen, im...
 ...und November wird aber die Temperatur in Deutschland...
 ...schnitt unter der normalen liegen, so daß in diesem...
 ...mit einem ziemlich frühzeitigen Eintritt des Winters zu...
 ...ist."

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Tag 5. Klasse. Vor-mittagsziehung vom 10. September
 4 Gewinne zu je 25 000 Mark auf Nr. 126 370, 4 Gewinne
 zu je 10 000 Mark auf Nr. 176 199, 254 905, 2 Gewinne zu je
 5 000 Mark auf Nr. 216 814, 2 Gewinne zu je 3 000 Mark auf
 Nr. 105, 15 Gewinne zu je 2 000 Mark auf Nr. 5633, 47 151,
 115 095, 159 660, 173 521, 186 789, 308 728, 394 574, 28 Ge-
 winne zu je 1 000 Mark auf Nr. 18 638, 36 772, 48 384, 66 477,
 169 311, 269 365, 272 765, 274 076, 304 682, 314 304, 388 315,
 399 417, 70 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 8834, 10 272,
 36 773, 36 779, 42 031, 70 245, 96 913, 131 567, 139 620,
 179 605, 183 883, 186 227, 187 339, 187 786, 203 512, 214 794,
 229 255, 233 956, 271 267, 285 299, 297 859, 301 447, 310 104,
 339 963, 351 230, 357 392, 372 739, 377 566, 383 261, 391 471

Tag 5. Klasse. Nachmittagsziehung vom 10. September
 4 Gewinne zu je 10 000 Mark auf Nr. 82 870, 390 702, 4 Ge-
 winne zu je 5 000 Mark auf Nr. 194 039, 201 204, 6 Gewinne zu je
 2 000 Mark auf Nr. 230 472, 233 076, 279 171, 8 Gewinne zu je
 1 000 Mark auf Nr. 4584, 51 032, 237 257, 361 296, 34 Gewinne zu
 je 500 Mark auf Nr. 3464, 7529, 10 756, 16 992, 90 745, 93 276,
 125 065, 125 795, 232 106, 255 788, 277 196, 281 845, 284 462,
 315 611, 377 674, 84 Gewinne zu je 500 Mark auf Nr. 531,
 592, 12 635, 13 633, 26 615, 43 065, 61 258, 73 768, 84 734,
 88 097, 99 733, 107 302, 114 440, 122 038, 128 489, 151 242,
 199 440, 202 021, 204 366, 208 328, 214 102, 232 343, 232 498,
 254 166, 287 933, 297 725.

Tag 5. Klasse. Vormittagsziehung vom 11. September
 2 Gewinne zu je 25 000 Mark auf Nr. 196 880, 2 Gewinne
 zu je 10 000 Mark auf Nr. 42 928, 4 Gewinne zu je 5 000 Mark auf
 Nr. 19 678, 284 590, 12 Gewinne zu je 2 000 Mark auf Nr. 39 114,
 11, 220 678, 268 124, 295 466, 361 599, 24 Gewinne zu je
 1 000 Mark auf Nr. 1 173, 5 237, 71 416, 93 166, 170 374, 180 366,
 10, 313 607, 329 631, 344 597, 363 106, 378 732, 74 Gewinne zu
 je 500 Mark auf Nr. 10 873, 18 112, 21 146, 22 835, 41 119, 48 536,
 68 491, 91 621, 95 460, 106 145, 110 501, 114 514, 157 528,
 174 741, 179 957, 187 520, 196 089, 214 872, 228 508, 235 973,
 21, 238 138, 271 775, 278 008, 282 589, 302 851, 303 579, 319 866,
 353 906, 372 666, 383 165, 485 368, 486 689, 493 907.

In Gewinnzade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 Mark,
 1 Gewinne zu je 10 000 Mark, 2 Gewinne zu je 5000 Mark, 6 Ge-

winne zu je 3000 Mark, 22 Gewinne zu je 2000 Mark, 16 Gewinne zu
 je 1000 Mark, 66 Gewinne zu je 500 Mark, 144 Gewinne zu je
 300 Mark.

gustav nagel!

Von Sabat
 Journalist: „Sie kandidieren nun auch, Herr Nagel, darf
 ich nach Ihrem Programm fragen!“
 gustav nagel: „es muß alles kurz und klein geschrieben
 werden, nur so kann Deutschland wieder auferstehen.“
 Journalist: „Sehr interessant. Wie stellen Sie sich zu den
 Parteien?“

gustav nagel: „es gibt nur eine einzige partei und die ver-
 trete ich. ich habe aber auch schon zustimmungen vom verein der
 entschiedenen vegetarischen kurzschritler, vom verband der anti-
 kinderreichen, von ludendorff und von josef weihenberg erhalten.
 sie sollen als Brüder im geiste an sicherer stelle auf meiner liste
 kandidieren.“
 Journalist: „Wie wollen Sie die wirtschaftliche Not des
 deutschen Volkes lindern?“

gustav nagel: „als erstes wird zwangsweise die rohstoff-
 ernährung in deutschland eingeführt. morgens gibts haisersfleisch,
 mittags börrgemüse und abends kniebeuge mit geschabten mohr-
 rübensteak. da sollen sie mal sehen, wie den leuten ihr übermut
 ausgetrieben wird da gibt es auch keinen kommunismus und
 keine arbeitslosen mehr. außerdem wird die neue, von mir er-
 fundene einheitskleidung, bestehend aus unzerstörbarem hartent,
 zur behebung der passiven handelsbilanz besoffen. ich habe
 übrigens eine probe davon an hitler geschickt. er hat sich darüber
 gestreut und mir sein bild in deutscher einheitsnacht verehrt.“
 Journalist: „Noch eine Frage, wie wird die Stellung der
 Frau in Ihrem Zukunftsstaate sein?“

gustav nagel: „sie soll nach den worten der schrift die
 dienerin des mannes sein. kein busstumpf, keine seidenstrümpfe und
 keine zigaretten mehr. ich habe über diesen punkt bereits mit
 pastor münchmeyer korrespondiert. er hat mir einige sehr inter-
 essante praktische vorschläge zur wiederherstellung der alt-deutschen
 sitzlichkeit aus seiner erfahrung mitgeteilt. jawohl, die frau muß
 gehorchen und...“

Stimme von Frau Nagel: „Gustav, komm sofort rein. Was
 redest du wieder soviel. Du sollst die Wäsche aufhängen und das
 Baby ist auch noch nicht trocken gelegt...“ — hier mußte das
 Interview leider abgebrochen werden, da gustav nagel der
 Stimme seiner Herrin folgen mußte.)

Vom Millionenerbschaftsschwindel

In der Strafsache betreffend die angebliche Millionen-
 erbschaft hat sich gestern der beschuldigte Mader selbst gestellt.
 Nach eingehender Vernehmung durch den Sonderbeamten der
 Staatsanwaltschaft ist er dem Amtsgericht zugeführt worden mit
 dem Antrage auf Aufhebung des Haftbefehls, da Fluchtverdacht
 und Verdunklungsgefahr zurzeit nicht mehr bestehen. Mader ist
 sofort entlassen worden. Der auf Grund des Stadbriefes ver-
 haftete Volkmer ist gestern nachmittag gleichfalls noch dem
 Ermittlungsrichter vorgeführt worden, der ihm den Haftbefehl
 verkündete. Volkmer bleibt weiter in Haft.

Sexualberatung, Neue Talschloßstraße 25, II

Sprechstunden jetzt Dienstag und Donnerstag 18½ bis
 20½ Uhr. Es findet unentgeltliche ärztliche Beratung über
 alle Fragen des Ehe- und Geschlechtslebens, Schwangerschafts-
 schicksalslebens, Schwangerschaftsüberhöhung usw. statt. Die Be-
 ratung unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Personalangaben
 nicht erforderlich.

Rat und Auskunft für Erwerbslose

erteilt in allen einschlägigen Angelegenheiten die Erwerbslosen-
 kommission der SPD, Breslau, Gewerkschaftshaus, Zimmer 10.
 Sprechstunden jeden Tag, außer Sonnabend und Festtag. Bei
 Anfragen von auswärts wird gebeten, Rückporto beizulegen.

• Schleiches Museum der künftigen Rasse. Die Ver-
 keltung der Werte Michael Williams, die sich fastbelegt
 eines guten Besuchs erfreut und die inzwischen nach durch
 überaus flott gemalte „Grablung“ aus ausländischem Privat-
 best vermehrt werden konnte, bleibt noch den ganzen September
 hindurch geöffnet. Es geht dann ein Teil derselben nach der
 Geburtsstadt des Künstlers, Königsberg i. Pr.“
 • Anhänger aus den Schienen gebürt. In der Ede Scheit-
 niger und Waldbergrstraße fuhr am Mittwoch ein aus Scheitnig
 kommender Zug der Linie 1 einen Anhänger eines Juges der
 Linie 10 an, der dadurch aus den Schienen sprang und beschädigt
 wurde. Mit Unterstützung der Straßenpassanten konnte der Wagen
 wieder in das Gleis gehoben werden.
 • Von einem Auto umgerissen. In der Ede Gräbchener
 und Brandenburger Straße wurde gestern nachmittag der Werk-
 führer Paul Schol, Gräbchener Straße 91 wohnhaft, der mit
 dem Rade fuhr, von einem Personauto umgerissen und erheblich
 verletzt, sodas er mit dem Auto in das Eisarbeiterinnen-
 Krankenhaus geschafft werden mußte.

Vereinskalender

- Deutscher Bergwerksbund, Bergarbeiterverein Breslau**
 Nachgruppe der Hülsesteiger. Sonnabend, den 13. September, 19½ Uhr, (169 Uhr
 abends) findet im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses unsere Nachgruppe
 Monatsversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, zu dieser
 Versammlung pünktlich zu erscheinen. Mitgliedsbuch mit aus.
 Die Nachgruppenleitung.
- Deutscher Metallarbeiter-Verband**
 Maschinenarbeiter und Arbeiterinnen. Freitag, den 12., 19.30 Uhr, im Zimmer 10,
 äußerst wichtige Versammlung.
 Jellensarbeiter. Sonnabend, den 13., 19 Uhr, bei Schirbel, Schweiger, Ede
 Brandenburger Straße, wichtige Versammlung.
 Feilungsmonteur und Helfer. Sonnabend, den 13., 19.30 Uhr, Zimmer 9,
 wichtige Versammlung.
 Werkzeugmacher. Mittwoch, den 17., 19.30 Uhr, Zimmer 17.
 Dreher, Revolverdreher und Dreherinnen. Mittwoch, 17., 19.30 Uhr, Zimmer 2.
 Schmelzer und Elektroschmelzer. Mittwoch, den 17., 19.30 Uhr, Zimmer 8.
 Formen und Kernjagenden. Donnerstag, den 18., 19.30 Uhr, Zimmer 10.
 Maschinen- und Konstruktionsarbeiter. Donnerstag, den 18., 19.30 Uhr, Zimmer 9.
 Hilfsarbeiter der Metallindustrie. Freitag, den 19., 19.30 Uhr, in der „Globe“,
 Weidenstraße 37, wichtige Versammlung.
 Elektriker. Sonnabend, den 20., 19.30 Uhr, Zimmer 5, Branchenversammlung.
 Elektriker-Vertrauensleute 18.30 Uhr, Zimmer 5.
 Schiffbauer. Sonnabend, den 20., 19.30 Uhr, Zimmer 10.

Arbeiter-Sport

Arbeiter Sportlerinnen! Arbeiter Sportler!
 Der Ausgang der Wahlen ist auch für uns nicht ohne Be-
 deutung.
 Am Sonntag ruht nicht nur der Sport-, Spiel- und Wanders-
 betrieb, es beteiligt sich vielmehr alles reiflos an der Wahlarbeit!
 Diejenigen Genossinnen und Genossen, die noch nicht in ihren
 Bezirken zur Wahlarbeit eingeteilt sind, holen dies bald nach, oder
 kommen Sonntag früh 8 Uhr nach dem Gewerkschaftshaus.
 Genossen, der Sieg der Arbeitermacht ist auch unser Sieg!

Freie Turnerschaft Breslau C. B.
 8. Männer-Abteilung. Freitag in der Halle Handballer-
 Meldegebühr bezahlt.

Wassersport
 Freie Schwimmer. Jugend-Volkshöhne: Erste Vor-
 stellung Montag, 15. September. Idealkarten bis Sonnabend,
 den 13. September, im Voleibonbad abholen. Beitrag (70 Pf.)
 mitbringen.

Handball
 Montag, 20 Uhr, bei Hante: Mannschaftsführerkon-
 ferenz.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer, Ortsgruppe Breslau
 Ortsgruppe Breslau. Für den 14. September besteht für die
 gesamte Ortsgruppe ein Startrecht. Alle Genossen
 beteiligen sich als Radfahrer in ihrem Disziplinall...
 ...18. September: Probefahrt... mit der SPD.
 Treffpunkt 18.45 Uhr am Bauhauplatz.
 Rennfahrer. Sonntag, früh 5½ Uhr. Sonnenplatz: Pflicht-
 trainings.

Touristenverein „Die Naturfreunde“
 Alle Freunde treffen sich wegen der Wahlversammlung in
 Schmielesfeld um ¼ 8 Uhr am „Letzten Heller“. (Saalhaus bei
 Genossen Löbe.)
 Alle Erwerbslosen über 19 Jahre, die sich durch leichte Be-
 tätigung die Jahresmarke verdienen wollen, melden sich Freitag,
 12. September, 19 Uhr, im Restaurant des Gewerkschaftshauses
 oder Sonnabend bei Schwarz, Friedrich-Karlstraße 22, 1.

Preis-Freignis

DAMENSCHUHE
 mattbeige Spangenschuh mit überzogenem Blockabsatz 6.50
 herbstbeige Spangenschuh m. Trotteurabsatz elegantes Modell 7.50
 dunkelbeige echt Kallleder Spangenschuh, Blattverzierung 9.50

HERRENSCHUHE
 herbstbraun echt Box calf sehr praktisch und bequem 11.50
 tabakbraun echt Box calf moderne, schlanke Form, Rahmenarbeit 11.50
 mahagoni echt Box calf vierfach gesteppt, Rahmenarbeit 12.50

Freier
 Schmeidnitzerstr. 3-4 Ohlauerstr. 87
 Schuh-Unternehmen größter Stil - Verkaufsstellen in vielen Städten



mattbeige mit oder 9.90



herbstbeige mit schwarz 7.90



11.50

braun echt Box calf echt Rahmenarbeit, unser Preisschlager!

Brüning besteuert die Erwerbslosen

Die Notverordnung für die Gemeindesteuern

Wie sieht sich die „Reform“arbeit der bürgerlichen Klassenkampfregerung in den Gemeinden an? — Erwerbslose sollen Steuer bezahlen — Schokolade, Kaffee und Fruchtäfte als Steuerobjekte — Sozialdemokratische Gemeinden müssen die Steuer ablehnen — Sozialdemokraten Liste 1 wählen

Um die wirtschaftliche, finanzielle und soziale Not zu beheben, hat die Regierung Brüning die Notverordnung vom 27. Juli 1930 erlassen; jedenfalls wird es so von allen Parteien, die hinter der Regierung Brüning stehen, verkündet. Ueber die allgemeinen Auswirkungen dieser Notverordnung ist schon manches gesagt worden. Heute wollen wir aber einmal aufzeigen, wie sich diese Notverordnung auf die Verwaltung der Gemeinden, insbesondere der Landgemeinden auswirkt.

Die wirtschaftliche Depression kennzeichnet sich am deutlichsten durch die große Zahl der Erwerbslosen. Viele Arbeiter werden in diesem Jahre kaum die Anwartschaft auf die Erwerbslosen-Unterstützung erreichen. Nach Artikel 163 der Reichsverfassung ist das Reich aber verpflichtet, für jeden Deutschen, dem angemessene Unterhalt nicht nachgewiesen werden kann, für den notwendigen Unterhalt zu sorgen. Daran hat jedoch die Regierung Brüning nicht gedacht. Sie hat zwar die Erwerbslosenversicherung geändert, aber wesentlich verschlechtert. Die Beiträge werden nunmehr keine Unterstüfung mehr erhalten. Zum ersten Mal klemmt es, muß eine ununterbrochene Arbeitszeit von 52 Wochen nachgewiesen werden. Wer hat heute das Glück, 52 Wochen ununterbrochen gearbeitet zu haben? Arbeitslose, die 17 Lebensjahre noch nicht vollendet haben, haben Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung nur, wenn ihnen kein familienrechtlicher Unterhaltanspruch zusteht, sie vollständig auf sich angewiesen sind. Eine neue Belastung der Familien ohne Rücksicht darauf, ob sie noch nicht hiebjährige Erwerbslose Beiträge gezahlt hat, ist nicht. Das Reich hat sich durch die Erwerbslosenversicherungswahl wesentlich entlastet. Es ist aber eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn man glaubt, daß dadurch die öffentlichen Ausgaben vermindert werden. Was das Reich zahlt, müssen eben die Gemeinden zahlen.

Kann man doch nicht die Opfer kapitalistischer Wirtschaftsanarchie auf der Straße verhungern lassen.

Daher müssen die Gemeinden die Erwerbslosen über Wasser halten, was eine ungeheure Mehrbelastung für sie bedeutet. Das hat auch die Regierung Brüning. Denn in ihrer Notverordnung sind diese neuen Steuern, die die Gemeinden erheben sollen, erzwungen oder sozial gerecht, ist der Regierung bürgerlichen „Ruhe und Ordnung“ gleichgültig.

Was sollen nun die Gemeinden für neue Steuern erheben? Die Notverordnung sieht die Biersteuer, die Schankverzehrersteuer und die Bürgersteuer vor. Wenn eine Gemeinde mit ihren Einkünften in diesem Jahre nicht auskommt, dann soll sie entweder Biersteuer oder die Bürgersteuer (Mehrersteuer) einnehmen. Soweit die Biersteuer schon erhoben wird, ist sie auf die Höhe der Notverordnung zu erhöhen. Gegen die Biersteuer ist an nichts einzuwenden. Sie wird vom Produzenten bezahlt, was verhält es sich bei der Bürgersteuer; sie ist von allen wahlberechtigten Personen zu entrichten und beträgt bei einem Jahres-

nicht mehr als 8 000 M	=	6 M
8 000 bis 25 000 M	=	12 M
25 000 „	=	50 M
50 000 „	=	100 M
100 000 „	=	200 M
200 000 „	=	500 M
mehr als 500 000 M	=	1000 M

Jahr. Bestimmt wird ferner, daß die Bürgersteuer zu den Hundertsten wie die Realsteuern zu erheben ist. Wenn in einer Gemeinde 300 Prozent Grundvermögenssteuer erhoben werden, so sind eben auch 300 Prozent Bürgersteuer zu erheben. Das heißt, daß beim niedrigsten Steuersatz nicht 6 Mark, sondern dreimal 6 Mark = 18 Mark pro Jahr zu entrichten sind. Diese Steuer müßte man den Armen zu, obwohl schon bei der Einkommensteuer ein Gemeindeanteil miterhoben wird. Zu bedenken ist ferner, daß ja auch die Biersteuer die 100 Prozent überhöhte Grundvermögenssteuer zu entrichten haben, die ebenfalls die Gemeindefolge fließen. Es ist also falsch, wenn man immer behauptet, die Arbeiter beschließen zwar in den Gemeinden über die Ausgaben, aber selbst zahlen sie keine Steuern. Wie reaktionär der Teil der Notverordnung ist, zeigt am besten die Tatsache, daß die Erwerbslosen, der Erwerbslosenunterstützung erhält,

die Kopfsteuer entrichten muß, befreit davon sind nur Krisen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Wenn aber diese Steuern zur Bedeckung der Gemeindeausgaben nicht ausreichen, dann ist noch die Schankverzehrersteuer einzuführen. Diese Steuer ist neben der Biersteuer zu erheben. Die Gemeinde-Getränksteuer liegt auf Wein, weinartige Getränke, Schaumwein, schaumweinähnliche Getränke (wie Pomanti), Trinkenbranntwein, Mineralwässer, Kakao, Tee, Kaffee usw. Das hat dazu geführt, daß neuerdings auch die Schokoladenmilch besteuert wird. Diese Steuer darf aber nur von dem erhoben werden, was im Lokale verzehrt, nicht aber von dem, was über die Straße verkauft wird. Wie soll nun das, was im Lokale verzehrt wird, genau ermittelt werden? Die Veranlagung dürfte wie voraussichtlich auch bei der Biersteuer, durch hohe Kosten verursacht, daß der Ertrag aus beiden Steuern in keinem Verhältnis zu den aufzuwendenden Kosten steht. Das nennen die Bürgerlichen dann „notwendige Reformarbeit“, vor der sich die Sozialdemokratie angeblich drückt.

Mit solchen Mitteln ist den Gemeinden nicht zu helfen. Damit ist weder die wirtschaftliche, noch finanzielle, noch soziale Not unseres Landes zu beheben. Im Gegenteil: die Notverordnung bringt ungeheure neue Lasten für die linderreichen Familien, für die Erwerbslosen; überhaupt für die Armen. Die Gemeinden sollten es ablehnen, die Bürgersteuer einzuführen, kein Sozialdemokrat in den Gemeindeparlamenten wird dieser Steuer zustimmen.

Pflicht aller Werkstätten

aber ist es, dafür zu sorgen, daß am 14. September ein Reichstag gewählt wird, der mit diesen Bestimmungen aufträumt, der eine gerechte Verteilung der Kriegslasten vornimmt und die verheerenden Wirkungen der Wirtschaftskrise zum Wohle der davon Betroffenen und somit zum Wohle des ganzen Volkes mildert.

Deshalb wählt SPD.

Seite 1!

Zusammenstöße in Schweidnitz

In Schweidnitz veranstalteten die Kommunisten eine Erwerbslosen demonstration, zu der außerordentlich viel auswärtige Kommunisten erschienen. Eine vorangegangene Verlammlung verlief völlig ruhig. Bei dem Umzuge aber kam es zu Konflikten mit der Polizei, als diese einige Transparente verbot und beschlagnahmen wollte. Dabei wurde der Polizeikommissar Maschall so schwer verletzt, daß er mit einem Auto ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch andere Polizeibeamte wurden verletzt. Da die Polizeibeamten sich gefährdet sahen, wurde das Ueberfallkommando der Schutzpolizei aus Wrobenburg herbeigerufen, das dann einige Demonstranten festnahm.

Der Schlesische Sejm zur Grenzrevision

Die Deutschbürgerlichen wollen Polens Grenze verteidigen Sozialisten halten Grenzrevision für unmöglich, sie fordern Zusammenarbeit der Völker auf Grund der bestehenden Staatsgrenzen

Nach zweieinhalb Monaten erzwungener Ruhe konnte der Schlesische Sejm am Mittwoch seine Verhandlungen wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung waren Verwaltungs-, Verkehrs- und Sozialfragen vorgesehen. Unter den letzteren befand sich ein Antrag des Wojewoden, um Zustimmung des Sejms eine vom Staatspräsidenten erlassene Verfügung betr. Bekämpfung von Berufskrankheiten vom 22. September 1927 auf die Wojewodschaft Schlesien auszudehnen. Der Sejm hat dem Erlauchen des Wojewoden stattgegeben. Nach Ansicht der Korfantypartei und des Regierungslagers war diese Tagesordnung dem wichtigen Ereignis der Wiedereröffnung des Sejms nicht angepaßt. Die Wiedereröffnung mußte eine Sensation sein. Außerdem mußte die Gelegenheit ausgenutzt werden, zu beweisen, daß auch das einzige Wojewodschaftsparlament Polens dem Staat in der Stunde der äußersten Gefahr beistehe, der Sejm müßte aber seine Stimme

bezüglich der Grenzrevisionsrede unseres westfälischen Seeladetten Treviranus äußern. So marschierten denn auch die einzelnen Parteien mit Erklärungen zu dieser Frage auf. Da der Korfantypar die Initiative in der Verteidigung der bedrohten Grenzen und des Protestes gegen die deutschen Eroberungsversuche übernahm, konnte das Regierungslager in dieser Frage nicht nachstehen. Sein Vertreter Witczal steht die verhassten Deutschen schon in Polnisch-Schlesien eingedrungen und fordert in einem Dringlichkeitsantrag, über den in der nächsten Sitzung verhandelt wird, die Bereitstellung von 250 000 Floty für Luftabwehrzwecke. Wenn die Grenzrevision notwendig ist, dann müsse sie nach Ansicht des Regierungslagers zu Gunsten Polens vorgenommen werden; unzweideutig forderte er die Angliederung Deutsch-Oberschlesiens an Polen.

Von Interesse war die Erklärung des Deutschen Klubs, die der Abgeordnete Pant vortrug. Die Deutschbürgerlichen betrachten die Treviranus-Rede als eine inoffizielle Rede und nur für Parteizwecke bestimmt; wegen ihres friedensstrebenden Charakters lehnte auch er sie ab. Indem Pant gegen die antideutschen Ausschreitungen, anlässlich der Protestdemonstration protestiert, versichert er, daß die deutschen Staatsbürger Polens die Grenzen Polens im Falle eines Angriffs mit der Waffe in der Hand verteidigen werden.

Vom Sozialistischen Klub, dem bekanntlich vier polnische und ein deutscher Genosse angehören, lag folgende Erklärung vor:

Die Treviranusrede war eine Provokationsrede. Eine Grenzrevision auf friedlichem Wege ist praktisch undurchführbar. Daher bedeutet jeder diesbezügliche Versuch Krieg. Da die Treviranusrede die Tendenz zum Kriege hat, so verurteilt sie der sozialistische Klub auf das Entschiedenste. Ebenso entschieden verurteilt wird die Ausnutzung der Grenzfragen im Wahlkampf, wie die Protestaktionen gezeigt haben. Der Sozialismus fordert Zusammenarbeit der Nachbarvölker, die vertraglich festgelegt werden soll. Die Voraussetzung dieser vertraglichen Regelung muß die gegenseitige loyale Anerkennung der Staatsgrenzen sein.

Auch diese sozialistische Erklärung sagt also, daß eine Revision der Grenzen nicht in Frage kommen kann.

Aus der Umgebung
Schiffbruch auf der Oder

Gestern nacht wurde die Breslauer Feuerweh zur Hilfeleistung nach Steine gerufen, da hier ein Oberfahr mit über 6000 Zentnern Steinkohlen gesunken war. Beim Eintreffen der Feuerweh lag der Kahn bereits auf dem Grunde. Die Schiffinsassen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Wesentliche Wählerversammlungen

- in den Kreisen Breslau-Land Neumarkt
- Sonntags, den 13. September:
- Beititzsch: Lokal Antkowiak, 20 Uhr; Redner: Genosse Kallert.
 - Schönbach: Lokal Prejzger, 20 Uhr; Redner: Genosse Hanna.
 - Jäblich: Lokal Schaub, 20 Uhr; Redner: Genosse Stadler.
 - Wohlweber.
 - Trüben: Lokal Mastas, 20 Uhr; Redner: Genosse Seppel.
 - Trabel: Lokal Seidel, 20 Uhr; Redner: Genosse Ziegler.
 - Melchowitz: Lokal Langwitz, 20 Uhr; Redner: Genosse Korn.
 - Dambritzsch: Lokal Richter, 20 Uhr; Redner: Genosse S. Löbe.
 - Kaitern: Lokal Tille, 20 Uhr; Redner: Genosse Kaufmann.
 - Bischdorf: Lokal Wittmer, 20 Uhr; Redner: Genosse E. Junke.
 - Reudorf: (unter freiem Himmel) 20 Uhr; Redner: Genosse Marschall.
 - Strahwitz: Lokal Bartisch, 20 Uhr; Redner: Gen. Fuhrmeister.
 - Waltzsch: Lokal „Zur Provinz“, 20 Uhr; Redner: Gen. Blaschke.
 - Kobersitz: Lokal Stehr, 20 Uhr; Redner: Genosse Faulhaber.
 - Krollwitz: Lokal Kallert, 20 Uhr; Redner: Genosse Biemann.
 - Sachernitz: Lokal Wallenstein, 20 Uhr; Redner: Genosse Müller.
 - Herrmannsdorf: Lokal Gasde, 20 Uhr; Redner: Genosse Wach.
 - Görschitz: Lokal Böhm, 20 Uhr; Redner: Genosse Zimmer.
 - Reipe-Petersdorf: Lokal Fiebach, 20 Uhr; Redner: Genosse Lach.
 - Neuhärschen: Lokal Kahn, 20 Uhr; Redner: Gen. Grumbkom.
 - Kantzig: Lokal „Stadt Breslau“, 20 Uhr; Redner: Genosse Wierlich.
 - Rimkau: Lokal Dollinger, 20 Uhr; Redner: Genosse Ludwig.
 - Kadichitz: Lokal Maluche, 20 Uhr; Redner: Genosse Schiffer.
 - Reidenhof: Lokal Rabian, 20 Uhr; Redner: Genosse Gabriel.
 - Romenau: Lokal Gläber, 20 Uhr; Redner: Genosse Hermslein.
 - Bischwitz a. Weide: Lokal Hoffmann, 20 Uhr; Redner: Amtsvorsteher Münchberger.

Tack-Jubiläums-Verkauf

Die Sensation der Stadt

Wir rechneten mit einem Massenandrang und sahen unsere Erwartungen weit übertroffen. Noch überraschter waren unsere alten und neuen Freunde von den schönen TACK-Modellen und den guten TACK-Qualitäten zu den billigen Jubiläums-Preisen. Der Verkauf geht weiter! Wer Tackschuhe kauft, hat sein Geld sparsam verwendet!

Tack & Cie. AG. BURG B. M.

Verkaufsstellen Conrad Tack & Cie. G.m.b.H. Ohlauer Straße 14. Fernspr. 561 60
Breslau Rauschestr. 17/18. Fernspr. 27420

Sie erhalten beispielsweise:
Brauner Spangenschuh, ge- 4⁸⁵
deckte Herbstfarbe.
Zweifarb. Trotterschuh in mod. 6⁸⁵
Herbstfarben.
Brauner Herren-Halbschuh, nicht zu übersehen 8⁴⁵
ein Reklame-Angebot.
Feinleder-Strumpf mit Doppelseite und Hochferse 95 P.
Herren-Socken, mod. Must. 95 P.
äußerst haltbar von



Lock mit Wildleder, Kommod-Abatz

Die Christen und Nationalsozialisten

Verzehrung den Mordgefellern — Das den Arbeitsbrüdern

ist im „Deutschen“, der Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, so etwas wie ein Versuch zu einer von uns angechnittene Frage des Verhältnisses christlicher Gewerkschaftsbewegung und Nationalismus grundlegenden Erörterung über die „parteiliche der christlichen Gewerkschaften“ ist vom Nationaldemokraten direkt kaum die Rede. Statt dessen wird lang und Haltung der christlichen Gewerkschaften gegenüber der Demokratie erörtert — ein Thema, das gar nicht steht; denn daß die christliche Gewerkschaftsführung parteipolitischen Neutralität gegenüber der Sozialdemokratie nichts wissen will, ist nichts Neues. Die starke Abwendung vom Thema zeigt, daß es der christlichen Gewerkschaften höchst unbequem ist, offen und klar ihr wohlwollendste Verhältnis mit dem Nationalismus zuzugeben. Wir haben daher noch einmal den zur Erörterung stehenden Tatbestand herausgestellt.

Dr. O. K., der Führer der christlichen Gewerkschaften, sagt, daß die christliche Gewerkschaftsbewegung sich allen Parteien gegenüber neutral verhält, nur nicht der Sozialdemokratie. Auf unsere Frage, wie es mit dem Verhältnis der christlichen Gewerkschaften zu den Nationalsozialisten steht, gab die Presse der Christen zu, daß die christlichen Gewerkschaften auch gegenüber den Nationalsozialisten ebenso wie gegenüber den bürgerlichen Parteien parteipolitisch Neutralität üben.

Wir fragen demgegenüber: vertragen sich Haltung und der Nationalsozialisten mit den Grundsätzen und der christlichen Gewerkschaftsbewegung? Wir fragen, weil soeben erst die „Germania“, als ein führendes Zentrum, zu dem sich politisch die übergroße Majorität der Deutschen Gewerkschaftsbund organisierten katholischen Gewerkschaften einberufen hat, unter Hinweis auf die fortgesetzten Blutvergießungen der Nationalsozialisten ausbricht: „Der Nationalsozialismus ist eine Krankheit, die so scharf beklagt werden muß wie der Bolschewismus und Kommunismus.“ Wir sind — und mit uns auch das von dem Zentrumsmann geführte Reichsinnenministerium — der Meinung, daß die nationalsozialistische Bewegung ein höchst gefährliches Unternehmen ist. Unsere Frage an die Gewerkschaftsführung lautet daher weiter: seit wann

unterstützen die christlichen Gewerkschaften Hochverräter? Oder ist es keine Unterstützung von Hochverrätern, wenn man sich ihnen gegenüber für parteipolitisch neutral erklärt?

In seinem Rechtfertigungsversuch erklärt der „Deutsche“ weiter die Liebe zum Gemeinsamen im Volk herge naturgemäß die Gegnerschaft zu allen Kräften in sich, die statt Einigung Trennung, statt Geschlossenheit Zerklüftung, statt Frieden ständigen Kampf wollen. Aus dieser Tatsache resultiert die ablehnende Stellung der christlichen Gewerkschaften zur Sozialdemokratie. Demgegenüber müssen wir abermals an ein Wort der „Germania“ erinnern. Sie sagt (Nr. 412): „Der Nationalsozialismus reißt auseinander, wir, die wir im Lager der christlichen Staatsauffassung stehen, müssen ihn und seine Methoden auf das entsetzlichste bekämpfen. Wir müssen das innerpolitisch, weil im Nationalsozialismus nur Gewalt steht und Zerschlagung des Volkes.“ Mühte nicht die vom „Deutschen“ den Christen nachgerühmte Liebe zum Gemeinsamen im Volk die christliche Gewerkschaftsführung — unter der Voraussetzung, daß ihre Beurteilung der Sozialdemokratie richtig ist — zwingen, gegenüber den Nationalsozialisten mindestens einen ebenso scharfen Trennungsschnitt zu ziehen wie gegenüber den Sozialdemokraten?

Die christlichen Gewerkschaftsführung lehnt das ab, weil sie den Nationalsozialismus ebenso nachsichtig und wohlwollend beurteilt, wie sie scharf und unerbittlich mit der Sozialdemokratie ins Gericht zu gehen vermag. So sagt der „Deutsche“, die christlichen Gewerkschaftsführer wüßten, daß auch die bürgerlichen Parteien, bzw. Gruppen in ihnen, nicht immer ihren christlich-nationalen Grundsätzen hundertprozentig die Treue halten, und daß Interessen der verschiedensten Art sie zu Verstößen gegen diese Grundsätze verleiten. Sie seien sicher auch nicht so überheblich zu glauben, daß sie selbst den Typ des christlich-nationalen Idealmenschen vollkommen verkörpern.

Welche Milde, welche Sanftmut, welches Verständnis für die Verstöße gegen die christlichen Grundsätze bei allen Parteien — auch bei den Nationalsozialisten, nur nicht bei den Sozialdemokraten!

Wir sind erschüttert, Soviel Unvermögen, dem Arbeitsbruder auf der anderen Seite wenigstens ein klein wenig gerecht zu werden, ist graufig. Tragödie!

Kaufkraft der Massen zur Behebung der Wirtschaftskrise, und diese Kaufkraft der Massen wird unzweifelhaft auch durch eine Erhöhung der Sozialleistungen verstärkt. Injere Forderung also lautet:

Jetzt erst recht Sozialpolitik.

Dem anregenden Referat des Genossen Lehmann-Berlin, dem zeither Beifall zuteil wurde, folgte eine lebhafteste Diskussion. Genosse Dr. Korn-Steine wandte sich gleichfalls gegen den Geist der sozialen Ungerechtigkeit, der in den Notverordnungen des Kabinetts Brüning steckt. Die Krankenschuldgebühr werde sich zweifellos gerade in den ländlichen Bezirken außerordentlich hart auswirken. Ein Vertreter der Arbeitgeberseite betonte, daß auch zahlreiche Arbeitgeber mit den Notverordnungen keineswegs einverstanden sei. Kollege Bogel wies darauf hin, daß die Apothekervereinigung die Rezeptgebührvorschrift auszunutzen im Begriffe sei und behauptete, es sei doch außerordentlich schwierig festzustellen, welche Krankheitsfälle vor und welche nach dem 1. September liegen. Kollege Ruffert unterstrich die Ausführungen des Genossen Lehmann-Berlin und gab der Besichtigung Ausdruck, daß die Arbeiterseite noch mit schweren Kämpfen um die Sozialversicherung in Deutschland zu rechnen habe. Der Angriff von seiten des Unternehmertums werde sich gewiß noch verstärken.

In seinem Schlusswort bekräftigte sich Genosse Lehmann-Berlin unter anderem auch mit der in der Aussprache angesprochenen Frage der Vertrauensärzte. Es werde Aufgabe der fortschrittlichen Krankenkasse sein, Vertrauensärzte zu beschaffen, die sozial denken. Eine Selbstverständlichkeit sei, daß die Vertrauensärzte sich nicht aus den ehemaligen Militärärzten rekrutieren könnten. Vertrauensärztliche Untersuchungen dürften nicht mit dem Schleppfußel gemacht werden. Wenn der Reichstag nun wieder zusammentritt, wird der Kampf um den Inhalt der Notverordnungen beginnen. Daß er zugunsten der Arbeiterseite ausläuft, darüber hat das deutsche Volk am Sonntag die Entscheidung zu fällen.

Kollege Ruffert schloß die Versammlung mit einer nachmaligen Mahnung, am 14. September alles daran zu setzen, daß Vertreter einer solchen Partei in den Reichstag gewählt werden, die bereit sind, die Notverordnungen zu mildern.

Streik-Ende in Nordfrankreich

Der seit sechs Wochen andauernde Streik der Textilarbeiter in Nordfrankreich ist mit der Kapitulation der Arbeitgeber vor der Vermittlungsaktion des Arbeitsministers Lavall zu Ende gegangen. Die Arbeit wird am nächsten Montag, 15. September, aufgenommen werden.

In einem Aufruf erklärt das Streikkomitee, daß die Arbeiterseite zwar nicht auf der ganzen Linie gestiegen habe, daß aber 90 Prozent ihrer Forderungen erfüllt worden seien. Vor allem die sogenannte Treueprämie, die die Arbeitgeber bisher erst nach einem Jahre ununterbrochener Arbeit in demselben Werke auszahlten, wird künftig allwöchentlich bezahlt werden. Die Zahlung muß auch dann sorgfältig werden, wenn man wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Sirek selbst die Arbeit unterbricht. Selbst der Name der Treueprämie ist umgedreht worden. Sie heißt jetzt Arbeitsprämie. Praktisch haben also — wie Leon Blum im „Populaire“ betont — die Arbeiter volle Genugung erhalten, da die Prämie durch die Art der wöchentlichen Auszahlung zur Lohnerhöhung umgewandelt worden ist. Die Hauptforderung aber, betont Leon Blum, sei das Sozialversicherungsgelei, das jetzt nicht mehr durch die Einrichtung der Treueprämie in seiner Wirksamkeit gehemmt werde.

Die politischen Fleischermeister Breslaus

Es gab Zeiten, wo sich die Fleischermeister um Politik so gut wie garnicht gekümmert haben. Jetzt aber bemühen sich die führenden Fleischermeister intensiv darum, auch die Fleischermeister politisch zu erziehen. Nur etwas seltsam mußt es einem an, wenn man feststellen muß, daß in einer einzigen Fleischerinnung fast alle politischen Parteien vorhanden sind und daß sogar die Innungs-Vorstandsmitglieder versuchen, in die politischen Institutionen von den verschiedensten Parteierrichtungen hineinzuwimmeln. So haben wir z. B. den Fleischermeister Schmidt als Landtagsabgeordneten der Wirtschaftspartei, Fleischermeister Max Kiefer als Stadinerordneten von der Volkspartei, auch Deutschnationalen und Hitlerbrüder, ja sogar Kommunisten soll man bei den Fleischermeistern treffen. Wenn man sich die Dinge näher betrachtet, so findet man, daß sie im Grunde genommen alle an einem Strick ziehen und ihre Leute nur in die einzelnen Parteien hineindirigieren, um dort Interessenspolitik für die edle Jungi zu treiben. Ein ganz exponierter dieser Herren hat sogar in aller Deffektivität einmal ausgeführt, daß er im Herzen eine ganz andere Gesinnung hat, als wie er sie politisch zur Schau tragen muß.

Das sollte uns nicht so besonders bewegen, kennen wir doch diese Leute aus der Praxis zu genau, aber was sie jetzt unternehmen, zeugt doch von einer ganz besonderen Geschäftigkeit. Eine Einberufungskommission, unterzeichnet vom Fleischermeister Paul Koch, ladet per Postkarte sämtliche beschäftigten Gesellen und Verkäuferinnen der Fleischerbetriebe zu einer politischen Aussprache für Mittwoch, den 10. September, nach dem Konzerthaus ein. All die vorerwähnten Größen werden dort ihre politischen Referate halten und anschließend soll daran freie Aussprache stattfinden. Da man bisher Gesellen und Verkäuferinnen von aller Politik fern gehalten hat, schreibt man auch in dieser Einladung: „Nagelt parteipolitische Tendenzen liegen der Veranstaltung fern.“ Der Satz zeigt mit aller Deutlichkeit, daß man beabsichtigt, regulären Gempelfang zu treiben. Zum Glid sind unter den jüngeren Meistern auch einige klare Köpfe dabei, die es, so wie uns berichtet wurde, beim Vorstand durchgesetzt hatten, daß auch ein Vertreter von der SPD, und zwar Genosse Ernst Heide die Zwecke und Ziele der sozialdemokratischen Partei und ihre Stellung zum Handwerk zum Ausdruck bringen wird.

Wir haben die Hoffnung, daß dann die Gehirnverflechtung nicht gelingen wird. In einer am 1. September stattgefundenen Versammlung der Gesellen und Verkäuferinnen, wo über die Wahlen eine Aussprache stattfand, kam bereits zum Ausdruck, daß das Fleischerpersonal nur Liste 1 wählen kann.

Schwarz-weiß-rote Tisch-Dunderische Gewerkschaftstagung

Der deutsche Fleischer-Gesellenbund hat in diesen Tagen hier in Breslau in den Räumen des Konzerthauses einen Bundestag abgehalten. Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ berichten, daß das Rednerpaar mit den Farben schwarz-weiß-rot gekleidet war, und aus diese „colle“ Gefahrung noch besonders zu unterstreichen, wurde beim Einmarsch der Fahnen der „Friedrichs-Krieg-Marsch“ gespielt. Am Sonntag fand ein Kommerz statt, bei dem festgelegt werden konnte, daß die Delegierten unter den zahlreichen erschienenen Fleischermeistern und Fleischermeisterinnen nahezu verschwinden. Diese „Auch“-Gewerkschaft gehört den Tisch-Dunderischen Gewerkschaften an, die auf dieses Anhängel zweifelsohne stolz sein können.

In dem Bericht in den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ wird betont, daß es sich um eine massenhafte Organisation handelt. Der Geschäftsbericht aber spricht von allem möglichen, nur nicht von der Zahl der Mitglieder, die in dieser massenhafte Organisation vorhanden sind. So wie die ganze Tagung ist eben der ganze Tisch-Dunderische Fleischer-Gesellenbund „Bluff“!

Rechtsraub an der Sozialversicherung

Kundgebung der Breslauer Versicherten gegen Brünings Notverordnung Genosse Lehmann-Berlin weist die Verdrehungen der Zentrumspreffe zurück für Reform der Versicherungsgelesgebung, aber kein Abbau der Leistungen

Die Kundgebung im Saale sprach am Donnerstag abend in Breslau die Teilnehmer der freigewerkschaftlichen, frankens- und Arbeitervereine Breslaus, die von den Angehörigen des OGB und des Aja-Bundes nach dem Scheitern der Verhandlungen des Kabinetts Brüning. Wie Kollege Lehmann betonte, erfolgte die Einberufung dieser Kundgebung auf vielfachen Wunsch und unter Berücksichtigung der Angriffe vor allem aus dem Lager des Zentrums gegen Genossen Lehmann als Vorsitzenden des Krankentassen-Bundes.

Seit 1918 ist der Kampf um die Verteilung der Lasten äußerer und innerer Kriegslasten, so begann Genosse Lehmann seine Ausführungen, in ein entscheidendes getreten. Selbstverständlich haben diese Auseinandersetzungen durch die Wirtschaftskrise noch eine erhebliche Vertiefung erfahren. Der Staat des Reiches geriet insanken, die Notwendigkeit einer allgemeinen Sparpolitik drängte sich auf das Unternehmertum prägte die Formel, daß die Sozialversicherung mit einer Reform, das heißt mit einem Abbau der Leistungen verknüpft werden müsse. Immer wieder die Frage auf, kann die Reichsanstalt überhaupt aus dem Staat ohne die Lastenpflicht des Reiches die Arbeitslosen entlasten? Das Kabinett Brüning bejahte diese Verknüpfung nun in ihren Verordnungen, um bestimmte Teile der Sozialversicherung mit einem Abbau der Leistungen. So kam es dann zu den Kundgebungen der bürgerlichen Parteien, daß sie die Arbeitslosen nicht gefährden wollen.

Die Arbeitslosenversicherung ist also der Kaufpreis für die kapitalistischen Sines für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung.

Die Kundgebung für die Vorigen der Regierung Brüning ergab ein Ergebnis. Der § 48 mußte nachhelfen, und das Volk wird am 14. September zu entscheiden haben, ob die Anwendung der Notverordnung rechtswidrig war oder nicht. Die Versicherungsleistungen natürlich zunächst gezwungen, die Verordnungen

zur Erhöhung der Beiträge von 3% auf 4% Prozent herabgesetzt werden. Das Reich der Reichsanstalt soll vermindert werden, daß das Reich der Reichsanstalt aus eigenen Mitteln helfen. Von manchen anderen ungünstigen Änderungen tritt eine Verringerung in der Berechnung der Anwartschaftszeit der Jugendlichen unter 17 Jahren erhalten über die Unterstützung mehr. Das Einkommen der Ehefrau die Arbeitslosenunterstützung des Mannes angerechnet. Die Höhe wurde die Wartezeit von sieben auf vierzehn Tage verlängert. Auf der ganzen Linie also ist deutlich das sichtbar, die Leistungen wesentlich herabzudrücken. Die Kundgebung meinte ja, daß die Arbeiterseite nur mit einer Kundgebung der Unterstützungsfähigkeit wieder an die Arbeit zu gehen.

Die Kundgebung greift die Veränderungen in die Krankenversicherung ein. Diese Veränderungen, die wir hart bekämpfen müssen. Es wurde der Arzneikostenanteil des Versicherten von 10 Prozent auf 50 Prozent. Der Apotheker in jedem Falle als Einkäufer der Krankenkasse und hat die Höhe der Patienten einzuziehen. Ferner ist eine Krankengeldgebühr eingeführt worden. In gewissem Umfang ist bereits, aber sie war nur fakultativ. Jetzt die Einführung zur Zwangsvorschrift 50 Pfennige die Gebühr.

Man hat hier den ganzen Charakter des Gesetzes verändert, daß eine Erhöhung der Krankenleistungen eintritt. Ausnahmen geben, und weil der Arbeitsminister es nicht festlegen, müssen die Krankentassen helfen. Schließlich kann man doch von einem Kranken oder von einem Unfallverletzten oder bei besonderen Umständen in der Nacht die ärztliche Behandlung nicht

immer von der sofortigen Zahlung der Gebühr abhängig machen. Wahrscheinlich werden die Kassen also manche 50 Pfennig in den Schornstein schreiben müssen.

Bei den Kassen, die bisher mehr als 50 Prozent des Lohnes zahlten, ist eine Verkürzung des Krankengeldes eingetreten. In Zukunft werden nur noch 50 Prozent zugelassen, bei langdauernder Krankheit allerdings 60 Prozent.

Unbestreitbar ist, daß auch gewisse Verbesserungen eingeführt wurden, so z. B. die Einführung der ärztlichen Behandlung für die Familienangehörigen. Letztere erhalten jetzt ein Anrecht auf ungefähr dieselben Leistungen wie die Versicherten selbst. Diese und einige andere weniger wichtige Verbesserungen sollen natürlich durchaus anerkannt werden, aber sie fallen leider kaum ins Gewicht.

Außerdem bringen die Notverordnungen eine Neuordnung des kassenärztlichen Dienstes und zwar ungefähr so, wie sie sich die Kassen gewünscht haben. Eine Schadensersatzpflicht der Ärzte ist eingeführt. Die Tätigkeit der Ärzte muß durch besondere Vertrauensärzte nachgeprüft werden. Diese Überprüfung wird der Ausgangspunkt einer grundsätzlichen Neuordnung der Tätigkeit des Kassenarztes sein. Da aber die Vorschriften zu verkauflich sind, dürfte wenig dabei herauskommen.

Der Zuschuß des Reiches zur Familienhilfe fällt in Zukunft fort. Ferner wurde der Reichsbeitrag für die Gesundheitspflege herabgesetzt. Das bedeutet zwar keine Verminderung der Leistungen, aber die Kassen werden diese Beiträge (32 und 20 Millionen Mark) jetzt aus eigener Kraft aufbringen müssen.

Der Reichsarbeitsminister Siegerwald hat versucht, die moralische Verantwortung für diese Verschlechterungen auf den Hauptverband der Krankentassen abzuwälzen. Eine gewisse Presse behauptet sogar, ich hätte mich vor zwei Jahren hier auf dem Breslauer Krankentassenkongreß für Einschränkung der Leistungen ausgesprochen. Gewiß habe ich damals bestimmte Forderungen gestellt, aber nur sachlich berechtigte. Seit langem fordern die Kassen eine Reform, vor allem hinsichtlich des kassenärztlichen Dienstes.

Auf das Honorar der Ärzte fällt ein unerhört großer Prozentsatz der Ausgaben der Krankentassen überhaupt. Das Durchschnittseinkommen der Kassenärzte beträgt 17 000 Mark im Jahr. Es gibt sogar Ärzte, die aus ihrer Kassenpraxis bis zu 60 000 Mark Jahresverdienst ziehen.

Die Leistungen der Kassen an Bargeld werden in den Hintergrund gedrängt. Die Kassen müssen leider das meiste Geld für Arzt, Arznei und Krankenhaus ausgeben.

Außerdem muß dafür gesorgt werden, daß nicht Kosten durch unnötige Krankmeldungen entstehen. Hier muß in der Tat eine Reform eintreten, denn es handelt sich bei allen diesen Ausgaben ja um das Geld der Arbeiterseite, und es ist durchaus nicht erstreblich, daß der Arbeiter einen so großen Teil seines Lohnes als Beiträge für Versicherungen abführen muß. Unzulässige Krankmeldungen lassen sich aber nur verhindern, wenn man den Versicherten vor die Frage stellt: Lohn ist es? Deshalb der Vorschlag auf Einführung des Krankenscheines. Aber wir wollen auch noch andere Reformen, so zum Beispiel die Heraushebung des Hausgeldes von 25 auf 50 Prozent des Lohnes.

Wenn alle gekostet und reformiert wird, dann nur dort, wo es möglich und notwendig ist.

Was aber hat die Regierung aus unseren berechtigten Forderungen gemacht? Unsere Forderungen auf Beteiligung der Arbeitslosen an der Krankenkasse hat sie nicht erfüllt, aber sie hat die Krankenkassengebühr zu einer Zwangsvorschrift erhoben. Die Krankentassen sind also moralisch ungerechtfertigt.

Die Regierung will ja die Krisenperiode nicht benutzen, um die Leistungen auszubauen, sondern sie will lediglich dem Unternehmertum zugutekommen lassen.

Nach den bisherigen Ankündigungen besteht kein Zweifel, daß die Regierung Brüning den Abbau der Leistungsabbaues weiter beschreiten will. Notwendig ist aber eine Steigerung der

Serientabelle

Mengenabgabe vorbehalten
Nur solange Vorrat

50
3

95
3

145
MK

195
MK

295
MK

395
MK

495
MK

In jeder Preislage hochwertige Waren!

Beginn: Sonnabend, 13. September! — Vorverkauf: Freitag, 12. September

Strümpfe	Damen-Wäsche	Wollwaren	Herren-Artikel	Schürzen
Damen-Strümpfe Waschmaschinen, 2 Wahl oder Seidenbor, fehlerfrei	Dam-Trägerhemden Waschbeständig, Matheyed, Wäsche- stoff mit Stückerzeugung	Damen-Pallover mit Kragen und Gürtel, hö- he	Sich-Umiegekragen prima Mako, mod. Form, 3 Stück Garnituren 3teilig	Gummi-Schürzen Jumperform mit Rüschenorn, fehlerfrei
Herr.-Jacq.-Socken mod. Muster, od. Schweiz-Socken	Dam. Achtschluf- Hemden Sticker, Ein- u. Aus- Wäsche	Damen-Pallover mit Kragen und Gürtel, Woll- plät. mod. Tweedmuster	Garnituren 3teilig Hosenträger, Socken u. Aermel- halter, in schönem Karton	Damen-Schürzen gemustert, Indanthrenstoff, Jumperform
Damen-Strümpfe Waschmaschinen, fehlerfrei, od. Bemberg-Waschmasch., 3 Wahl	Damen-Hemd-hosen Makohaltig mit Stückerzeugung	Damen-Westen in Kasacktrag, hübsche Melangen	Selbstbinder breite Formen, die neuesten Mode- farben	Mädchen-Schürzen Hängeorn. pa. Indanthrenstoff, entknet gemustert, Lg. 45-70
Damen-Strümpfe pa. Seidenbor od. echt ägyptisch Mako, fehlerfrei	Kind.-Nachthemden farbiger Baillat, mit Bahkragen Lg. 90-100 2.95	Damen-Westen Reusenform, reine Wolle mit später Kante	Einstoffkragen beide Dielefelder Fabrikat, neue moderne Form	Damen-Schürzen aus gemustert, Indanthren- od. gestreift, Waterstoff, z. T. ganz weiße Formen
Damen-Strümpfe Waschmaschinen, plattiert, alle Modellen	Damen-Hemd-hosen farbig od. weiß Makohaltig mit 2 facher Valenciennegara, und Zwickelverschluss	Herren-Pallover ohne Kragen mit Jacquard- muster, alle Größen	Oberhemden Perkal, gefütterte Brust, mod. hübsche Muster und Steifen	Berufsmäntel weiß Linos, kräftige Qual., Gr. 42-46
Herren-Socken Kammwolle, kräft. Qual., grau oder leicht bedruckt	Dam. Nachthemden weiß, Wäschebest. u. gebliem. Seidenhaltige	Trikot - Charmeuse- Kleider mit Arm, Glocken- rock, hübsche Hahngewinnung	Herren-Nachthemden Weiche Stoffe mit farbig, wasch- echten Besätzen, mit und ohne Kragen	Malerkittel kräftiger Neuseil mit 3 Taschen und Gürtel, Gr. 36-54
Herr.-Jacq.-Socken Flor mit Kammwolle durchwirrt oder reine Wolle, 22 gestickt	Dam. Prinzschürze Makohaltig, weiß u. farbig mit 2 fachen Valenciennegara-Einsatz Größe 42-46	Morgenschürze weiliger Flanell mit andern- farbiger Einsätze	Tanzhemden weiß Popeline, durchgehend gemustert, gefütterte Brust 4.95	Taschentücher Kinder-Taschentüch. mit farbigen Kärtchen, 6 Stück
Herr.-Sportstrümpfe kräftige Qual., weicher, moderner Farben	Dam. Nachthemden farbig, Wäschebest. 4 schicker Aussehen u. andernzähl. Händelgarn Lg. 90-100 3.95	Morgenrock aus gutem Stoff mit gesteppt. Kammschleier-Schürzen	Oberhemden farbig Popeline, mit 1 Krage, Doppelornat, moderne Farben	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Strümpfe Bemberg- oder Cells-Wasch- maschinen, 2 Wahl	Dam. Prinzschürze Makohaltig, weiß u. farbig mit 2 fachen Valenciennegara-Einsatz Größe 42-46	Kinder-Pallover mit Krage und Gürtel, durch- gemustert, Lg. 40-55	Oberhemden weiß Mako-Popeline, gefütterte Brust, epant neue Muster	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Strümpfe Flor mit Kammwolle plattiert, streifenförmig	Kind.-Schlafanzüge mit 1/2 Arm, farbiger Baillat Lg. 90-100 3.95	Kinder-Westen mit Krage und Gürtel, durch- gemustert, Lg. 40-55	Kunstseide Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Herr.-Jacq.-Socken reine Wolle oder Flor mit Kammwolle durchwirrt	Dam. Nachthemden Makohaltig, 4 schicker Aussehen und Schweizer Stückerzeugung	Kinder-Anknöpf- Anzüge Wollstoffe plattiert, mit gestreifter Krage	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Strümpfe Bemberg- oder Cells-Wasch- maschinen, 2 Wahl	Dam. Schlafanzüge mit 1/2 Arm, farbiger Baillat mit gestreifter Seidenblende	Kinder-Lumberjacks u. Hahngewinnung, durchgemustert, Lg. 50-55 4.95, Lg. 40-45	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Strümpfe Kammwolle, reine Wolle od. Flor mit Kammwolle, plattiert	Bettwäsche und Baumwollwaren	Wirkwaren	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Handschuhe Wollleder mit gestickter Umrandung	Körperbarchent vollgebleicht, gut gewasch- bar, Qualität	Dam. Unterhemdchen mit gestreift oder fein gewirkt, mit Bandträger	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Herr.-u. Dam. Hand- schuhe Wollleder, mit, geb. mit Zickzack	Mollon ca. 20 cm breit, weill. Qual., Netz	Damen-Untertailen fein gestreift, gute Qual., z. T. mit 1/2 Arm, bildungstüchtig L. 25	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Handschuhe Wollleder mit gestickter Umrandung	Poliertücher Inhalt od. 200 - 6 oder 12 Stück	Kinder- Unterzieh - Schlüpfer fein gewirkt u. 1/2 gestreift, Länge 30-40	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Handschuhe Schleppform, Wollleder mit moderne Händelgarn	Wischtücher 60/80, mit karierter	Damen-Handhosen fein gewirkt, mit langen Bein und Bandträger	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen-Handschuhe Schleppform, Wollleder mit eleganter Ausföhrung	Küchenhandtücher Reinleinen, 40x70, gestreift u. geblendet	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Dam. - Glacé - Hand- schuhe 2 Seidung, feine	Robnessel ca. 40 cm breit, weill. Gamasen- qualität	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Damen - Wollleder - Handschuhe gute u. weill	Kopfkissen mit Kissenbezug, 50x70	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Trikotagen	Rolltücher Bismarck-Jacquardmuster, 50x70	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Netz-Jacken halbhohere Qualität	Schlaf- und Wander- Decken ca. 100 x 150, 1 Wahl	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Herrn-Hosen echt Mako, mit Vorseidung, normale Größe	Dames-Betttücher kräftige Qualität	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Kind.-Anzüge wollgebleicht, Größe 40-50	Schlepphandtücher Bismarck-Jacquardmuster, 50x70	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Mako-Hosen echt ägypt. Mako, Größe 4-6	Dames-Betttücher kräftige Qualität	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Herrn-Hosen wollgebleicht, z. T. gestreift, Größe 4-6	Linon-Bettbezüge 150 x 200, von Kattun	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Herrn-Hemden echt ägypt. Mako, Doppel- korn, 11 Wahl, Größe 4-6	Woll-Garnituren z. B. 1/2 Arm mit Band, 1 Hosen, 2 Hosen	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl
Herrn - Normal - hemden weillge, Doppel- korn, gestreift, 11 Wahl, Größe 4-6	Bettgarnituren guter Linos, 1 Duvett 150x200, 1 Hosen, 2 Hosen, 2 Hosen, 2 Hosen	Damen-Handhosen mit voller Absatz oder Bandträger, z. T. mit ägypt. Mako, 2 Wahl, Größe 42-46	Damen-Schlüpfer Charmeuse doppelseitig, viele Farben, z. T. fehlerfrei	Damen-Taschentüch. reine Mako mit weiß. Zwickel- rand, 11 Wahl

Kaufe gleich,
zahle später
durch die Kunden-
Kredit G. m. b. H.,
Gartenstraße 67

SAXONIA

Görlitzer Straße 60/61, am Christenmarkt

Kaufe gleich,
zahle später
durch die Kunden-
Kredit G. m. b. H.,
Gartenstraße 67

Die letzten Tage

Die deutsche Republik am Vorabend der Entscheidungsschlacht

ganzen Reich ist der Wahlkampf in aller Heftigkeit. Je nach Art der Temperamente der einzelnen Parteien der verschiedenen Länder findet der politische Ausdruck mehr mit der Waffe des Humors, der Ironie, im wieder wird mehr mit ernsten Erwägungen argumentiert überhaupt argumentiert wird; denn man muß erstauht was für verkehrlichen, ja geradezu niederträchtigen auf Seiten der Gegner der äußersten Linken und Rechten wird. Bewußt werden überall die größten die die Sozialdemokratie verbreitet. Aber trifft nicht uns, sondern spricht nur auf die Gegner

man Versammlungen der Kommunisten und sozialistischen im Reich besucht, fühlt man sich immer, als ob man auf einem Rummelpfad wäre. Überall feststellen, daß es gar kein großer Unterschied am Eingang zum Rummelpfad ein Halskreuz oder ähnliches hängt. Ungleiche Kappen, aber gleiche Brüder. Transparentinschriften aber gleiche Gesinnungen. Die den Klamaufbräuen und die ohne sich nun einmal nicht recht wohl fühlen können. Menschen, die nun einmal auf eine Gelegenheit, wo sie ihren Instinkt abregieren können, nicht verzichten. Und wenn es nicht so furchtbar tragische Folgen für die ist, ja, für das ganze Volk hätte, könnte man den Hüller und Thälmann für die Volkfreundschaft, die sie Elementen gewähren, nur dankbar sein. Hin und wieder es allerdings, daß ein Ehrlicher, der sich in bindem, in der Reihen der Nazis oder Nazis verrannt hat, einen Schwindel jatt bekommt. In Eberstadt bei abt geschah es in einer sozialdemokratischen Versammlung, daß nach einem Referat der Sozialdemokraten der bisherige Führer der dortigen SA, der NSDAP, und erklärte, daß er diesen Schwindel der Nazis nicht mehr länger mitmachen könne die einzige Arbeiterpartei, die Sozialdemokratische Partei,

besonders originelle Note in dem Wahlkampf der trägt das Lautsprecher- und Lichtbildauto Sozialdemokratischen Partei, deren wirkungspropaganda überall berechtigtes Aufsehen hervorruft. Das imauto der SPD. erscheint in den kleinsten Orten, überall Begeisterung und ernsthafte Diskussionen aus. Das imauto bringt auf heitere, unterhaltliche Weise Beschiegung der schweren Vergehen des Brüning-Blocks am Volkswahl, das Wesen des „Interessentenhausens“, und Erich und die Zeichen Holz und Florath haben hier etwas alles und Vorbildliches geschaffen.

gibt Gegner, behäufend, das sagen zu müssen, die man für dumm und gemessenlos genug halten kann. Hieran ist eine Affäre, die dem sozialdemokratischen badischen Minister Dr. Kemmele widerfährt. Natürlich haben die Nazis Dr. Kemmele, wie sie das mit jedem unserer tun, ungeheure Reichtümer angedichtet. Die antwortet der sozialdemokratische „Volkstreue“ in sie in an sich nicht misszuverstehender Ironie, daß er außer einer Villa in der Schweiz, ein Luxusmotorboot am Rhein, einen Salonwagen und Reitpferde im Groß-Markfall besäße. Was geschieht? Das deutsche Blatt in Karlsruhe nimmt die Ironie für ernst, meint, Kemmeles „Schlemmerleben“ noch viel ärger als verbi und das deutschsprachige „Zwischen-Tageblatt“ greift gleiche gleichfalls auf und macht seine entsprechenden dazu.

Frage bleibt: Sind unsere Gegner so dumm oder so los oder sind sie beides, daß sie das glauben, was sie hier in vollem Ernst hier vorsetzen?

50 000 Mark unterschlagen
Berliner Häuserwaller Jakobowich hat nicht, wie gemeldet, 40 000 Mark, sondern etwa 250 000 Mark ver. Er ist flüchtig; es fehlt jede Spur von ihm.

Das Lübecker Kindersterben
Der Lübecker Calmette-Katastrophe, der bisher 72 Säuglinge starben, versendet das Reichsinnenministerium eingehend Gutachten, in dem es heißt, daß aus den bisherigen Untersuchungen hervorgehe, daß die aus Paris ge-B.C.G.-Kultur einwandfrei beschaffen und virulent gewesen wäre.

Georgische Fallschirmfabrik
Donnerstag morgen machte ein Fischer im Rhein bei die Entdeckung, daß sich seine Angel an einer Holzstange fest. Er öffnete die Riste und fand in ihr eine voll-ge Fallschirmanzereinrichtung. Außer den Platten waren mehrere gut nachgemachte Zündkerzen in

Liebesdrama bei Berlin
Donnerstag wurden auf einer Wiese zwischen Hermannsdorf im Norden von Berlin die Leichen des 54 Jahre korrespondenten Otto Sperling aus Berlin und seiner Grenadina Erna Krüger gefunden. Das Paar hat durch Freitod beendet. Erna Krüger erschof zuerst, dann sich selbst. Das Motiv der Tat ist nicht. Man weiß nur, daß die Beziehungen des Paares in den Trübungen erfahren haben.

Neuen Aufstieg in 16 Kilometer Höhe
Voransicht noch wird Professor Piccard am Sonntag um 6 Uhr zu seinem 16 000-Meter-Flyg in die Höhe aufsteigen.

Schiffgefund im ewigen Eis
Kanadische Forscher Major Burwash entdeckte, als Abgang von einem Flug nach dem magnetischen Pol auf der King William-Insel im nördlichen Lager der seit 85 Jahren verschollenen Expedition von Franklin, die aus 129 Offizieren und Mann bestand und im Jahre 1845 an Bord der beiden Schiffe „Terror“ und „Erebus“ England verlassen hatten, um die nord-Pardfahrt zu erweisen. Die Schiffe wurden zuletzt im Juli 1845 von einem Walfischfänger in der Melville-Bai und waren seitdem verschollen. Aus einem 1850 auf der

King William-Insel gefundenen Logbuch ging hervor, daß die Schiffe bis 1848 nahe der Nordwestküste von King William-Land vom Eis eingeschlossen und nach dem Tod Sir John Franklins von den übrigen Mitgliedern der Expedition verlassen worden waren. Die 105 Überlebenden sind zweifellos bei dem Versuch, das Festland zu erreichen, der Kälte, dem Hunger und den Strapazen erlegen. Auch Major Burwash soll nunmehr einige Dokumente gefunden haben, die weiteren Aufschluß über das Schicksal der Expedition geben.

Schweres Straßenbahnunglück in Zürich

Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich in Zürich ein schweres Straßenbahnunglück. Zwei Menschen wurden getötet, drei schwer und sieben leicht verletzt. Böllig unbedacht gerieten im Straßenbahndepot von Zürich drei aneinandergelockte Waggons in Bewegung. Die Ausfahrt aus dem Bahnhof hatte etwas Gefälle, so daß die Wagen in ziemlich raschem Tempo davonfuhren. Erst als das Unheil nicht mehr zu verhüten war, wurde das Abrollen der Wagen bemerkt und es irgend ein Alarm erfolgen konnte, war das Unglück geschehen. Die drei führerlosen Wagen rasten auf einen Triebwagen, der ungefähr mit 20 Personen besetzt war und rissen ihn mit.

Im einer engen Kurve wurden die Wagen schließlich aus dem Geleise geworfen und zerfielen förmlich. Furchtbare Schmerzensschreie ertönten. Erst nach mühseliger Arbeit konnten die Toten und Verwundeten aus den Trümmern hervorgezogen werden. Die Wagen waren zum Teil so demoliert, daß sie abmontiert werden mußten. An den Triebwagen wurde die ganze rechte Seite zersplittert, das Dach abgerissen und der ganze Unterbau von der Katassterie losgetrennt.

Als der Chef des Straßenbahndepots von dem furchtbaren Unglück erfuhr, machte er einen Selbstmordversuch. Er berührte die Hochspannungsleitung. In lebensgefährlichem Zustande wurde er in ein Krankenhaus geschafft.

Tag der Flugzeugkatastrophen

Auf dem Londoner Flugplatz Crayden stieß am Donnerstag bei der Landung ein belgisches Postflugzeug gegen einen Baum, stürzte ab und verbrannte. Der Pilot und Mechaniker wurden getötet. In Norton bei Lincoln (England) stieß während einer öffentlichen Flugveranstaltung vor den Augen von Tausenden eine Maschine gegen einen Baum und geriet in Brand. Der 37-jährige Pilot kam in der Katastrophe um. In der Nähe von Rastow (Mecklenburg) stürzte der deutsche Udet-Flamingo-Doppeldecker D 1202 infolge einer Motorstörung ab; das Flugzeug ging in Trümmer, sein Pilot Diplomingenieur von Ungern-Sternberg aus Braunschweig, verunglückte tödlich. In Jansbrud stürzte der österreichische Sportflieger Starhemberg, ein Bruder des Heimwehrführers Fürst Starhemberg, ab. Der Flieger erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Fernzielschiff „Zähringen“ in Brand geschossen

Auf dem Zielschiff „Zähringen“, das vor Holtkenau zu Anker liegt, ist Mittwoch abend nach einem Treffer im Achterschiff ein Brand ausgebrochen. Der Brand hat sich auf das Mittelschiff ausgedehnt, sodass die „Zähringen“ von den Maschinenräumen bis zum Deck brennt. Sechs Feuerlöschboote liegen jetzt längs des brennenden Zielschiffes und schleudern stündlich ungeheure Wassermassen in den Schiffsleib hinein. Die Wassermengen, die man jetzt in die untersten Räume hineingeleitet hat, um den Brand der Rorkmassen zu ersticken sind so gewaltig, daß die „Zähringen“ mit

Ausbruch des Stromboli

Wie die römischen Blätter melden, wurde gestern vormittag die Kuppel des Stromboli durch eine heftige Eruption in die Luft gesprengt. Die Lavaströme haben die Ortschaft San Bartolo erreicht und die Felder vernichtet. An verschiedenen Stellen brach durch den glühenden Steinregen Feuer aus. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde in Stromboli ein Mann getötet, und in der Gegend von Ginostira mehrere verletzt. Gleichzeitig verpürzte man auf der Straßinsel Lipari ein starkes Erdbeben. Die von Panik ergriffenen Bewohner erbaten aus Messina Hilfe, von wo aus sogleich mehrere Schiffe mit Lebensmitteln und Rettungsmaterial abgingen. Nach den letzten Meldungen soll die Tätigkeit des Stromboli normal geworden sei. Die Feuersbrünste wurden inzwischen ausgelöscht. Bisher ist aber das Ausmaß der Schäden sowie die Zahl der Toten und Verwundeten noch nicht bekannt. Auch nach Stromboli sind Rettungsmannschaften gesandt worden.

Platindiebstahl in der Sorbonne

Aus dem Kassenschränk des chemischen Laboratoriums der Pariser Sorbonne-Universität nahen Diebe dreieinhalb Kilogramm Platin, sowie mehrere silberne, goldene und Platingeräte, die zu Experimentierzwecken dienen. Merkwürdig an dem ganzen Fall ist, daß die Verhältnisse des Kassenschranks unverletzt geblieben sind. Eine Spezialkommission ist mit der Aufklärung des mysteriösen Diebstahls beauftragt worden.

Bergung der „Louffitania“

Englische Versicherungsgesellschaften äußern die Absicht, die an der irischen Küste während des Krieges versenkte „Louffitania“ zu heben. Die genaue Ladung des Wracks ist indessen noch nicht bekannt. Das Schiff enthielt ziemlich wertvolle Ladung.

Ankunft Fords

Der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford ist am Donnerstag an Bord der „Bremen“ in Cherbourg eingetroffen. Er erklärte, mit dem Besuche Frankreichs keinerlei geschäftliche Absichten zu verbinden. In den nächsten Tagen wird Ford nach Deutschland weiterreisen.

Straßenbahnunglück in Odeffa

Fünf Tote, fünfzig Verletzte
Eine furchtbare Straßenbahnkatastrophe, bei der fünf Fahrgäste getötet und fünfzig verletzt wurden, hat sich gestern in Odeffa ereignet. Infolge des Verzagens der Bremsen fuhr ein vollbesetzter Straßenbahnwagen in rasender Geschwindigkeit bergab, entgleiste und begrub die Fahrgäste unter sich.

Eine neue Drohne

Die beiden Pflanzenforscher George Taylor und B. Gordon haben für die von ihnen entdeckte Nonnenlapp-Archidee bei einem Sammler den Preis von 60 000 Mark erzielt. Auf Kosten eines naturwissenschaftlichen Forschungsinstituts sind die Forscher von neuem nach Südamerika unterwegs, um eine ebenso seltene Drohneart, die sogenannte Tigerkopfschabe zu fangen.



ihren eigenen Pumpen unausgesetzt das Wasser wieder hinausblicken muß, um zu verhindern, daß sich die Gleichgewichtslage des ehemaligen Zielschiffes verschiebt. Seit Donnerstag mittag werden große Mengen Kohlenäure in das Schiffslinnere geleitet, um die Stämme zu erhitzen. Die Beschädigungen an der „Zähringen“ sind, soweit sich bisher übersehen läßt, recht erheblich, da durch den Brand selbst die Außenhaut gelitten hat. Das Zielschiff wird für längere Zeit ins Dock gehen müssen, um wiederhergestellt zu werden. Der Schaden, der durch den Brand entstanden ist, dürfte sehr namhaft sein, da das Fernzielschiff das größte Kollager der Welt darstellt. Als feinerzeit die „Zähringen“ für ihren letzten Zweck umgebaut wurde, verbannte man zu ungeheure Mengen Kork in den unteren Räumen, daß in den Schiffsleib zwei Jahre reservierten Spaniens Kork gefahren haben. Als die deutsche Marineleitung hinereit durch

„Zähringen“ über den Kieler Hafen ein beifender, weißer Rauch, der das Schiff selbst völlig einhüllte. Die Rauchmassen waren so dicht, daß Hafendampfer, die die rauchvermebelle Zone passieren mußten, für Minuten völlig darin verschwand. Die Feuerwehr, die mit einem Löschboot und vier Katerbooten seit fast 20 Stunden arbeitete, konnte in unermüdlicher, durch den atembeklemmenden Rauch erschwelter Tätigkeit, zwar die Ausdehnung des Feuers verhindern, die Löschung wird jedoch noch Stunden, viellecht sogar Tage in Anspruch nehmen. Die Feuerwehmannschaften müssen schon nach zwei Tagen Zeit jeweils abgelöst werden, da der von dem kochenden Kork mit dem die „Zähringen“ bis zum Deck gefüllte, unerschöpfliche Quader in längeren Verweilen am Brandherd umzugehen muß. Das Befinden der wegen leichter Rauchvergiftung zum Teil erkrankten Feuerwehrente ist befriedigend.

